



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor responsabil: — Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto. Arad, Piața Plevnei No. 2. — Telefon: 16—39. — Cont la Cec poștal 87.119.

No. 46. Ostermontag, den 17. April 1938. Anul 19. Jahrgang.

### Auferstehung ohne Erlösung

Heute feiern wir die glorreiche Auferstehung Christi. Dieser Tag wurde zur Erinnerung an unsere Erlösung durch die Kirche eingesezt. Sind wir aber wirklich erlöst? Nein, und tausendmal nein! Wer ist schuld daran? Der Erlöser, der für uns den bitteren Tod erlitten hat, oder wir selbst? Der Auferstandene hinterläßt uns allen jene hehren Lehren, durch deren Befolgung wir erlöst wären. Wir befolgen sie aber nicht. Im Gegenteil, vielfach handeln wir gegen diese bloß aus Neugierde, die die Gemeinschaft verpönt. Fast jeder kümmert sich nur um sein eigenes Wohl, das er zum Schaden des Gemeinwohles fördern will. Gewiß ist dies ein Irrweg. Das zeigt das Beispiel des Erlösers, der der menschlichen Gemeinschaft zuliebe sein Leben hingeben hatte. Von uns fordert die Gemeinschaft viel weniger. Bloß das Hintansetzen der eigenen Interessen des Wohles der Gemeinschaft gegenüber.

Unser Volk bedarf von Grund auf einer seelischen Erneuerung. Neuerlichkeiten sind noch bei weitem keine. Schlagworte, die meist unverständlich hergeleitet werden, gewichene Stiefel und silberne Knöpfe am „Leibl“ sind alles, nur keine Erneuerung. Höchstens eine körperliche, die mit der Seele nichts zu tun hat. Solange die Erneuerung nicht bis in die tiefsten Wurzeln des Herzens eindringt, ist die äußerliche Erneuerung voll und ganz wertlos. Ja, sie ist Lug und Trug, denn sie täuscht eine Erneuerung vor, obwohl das Herz davon nichts wissen will. Es ist keine Erneuerung, wenn der Sohn sich gegen den Vater auflehnt, es ist keine, wenn Brüder gegen Brüder kämpfen, wenn in die Familien, in unsere Gemeinden, in unser ganzes Volk Haß und Haber, Uneinigkeit und Kampf hineingetragen werden. Kommt, der nicht nur bis auf die Wesserspitze geht, sondern oft mit wertvollem Menschenblut endet. Wo ist da die Erlösung? Es ist ein Zurückbleiben in das Mittelalter. In jenes Alter, als die Soldaten der Kalifen mit Mohammeds Lehre auf den Spitzen ihrer Schwerter in die Welt zogen.

Mit hohlen Phrasen und zuckenden Messern kann keine erlösende Erneuerung durchgeführt werden. Die diese verkünden wollen, deren Seele nicht vollkommen rein und von aller hehren Rede reiflos erfüllt ist. Wer denkt dies nicht der Fall ist, mögen ihre Hände von der Volksbeglückung weglassen, denn sie werden in unserem Volksleben den schwersten Schaden anrichten und gar nichts nützen. Unser Volk und wir alle, die ihm angehören, bedürfen der

## Der Herrscher auf Kontrollreisen

### In Großwardein, Klausenburg und Ploesti die Verwaltung überprüft und die Garnison inspiziert

Großwardein. Der Herrscher ist auf seiner Kontrollreise durchs Land mittels Sonderzuges in der Station Großwardein-Benedig eingetroffen, wo er ausstieg, sich in ein mitgebrachtes Auto setzte und in die

Stadt fuhr. Seine Begleiter folgten im zweiten Auto. In der Innenstadt ließ er halten und fragte einen Knaben um den Weg zum Divisionskommando. Der Knabe, ein Kaufmanns-

lehrling namens Franz Tripa, erkannte den Herrscher sofort und gab ihm ohne Scheu die verlangte Auskunft, salutierte sodann mit dem Gruß der Landeswächter, worauf der König lächelnd den Gruß erwiderte.

In wenigen Augenblicken war die Ankunft des Herrschers in der ganzen Stadt bekannt. Der König inspizierte sodann das Divisionskommando, die Kaserne, begab sich dann auf die Präsektur und nachher ins Stadthaus, wo er die Verwaltung kontrollierte.

Nach eingehender Besichtigung der Befestigungen an der nahen Landesgrenze begab sich der Herrscher nach Klausenburg, wo sich das Programm wiederholte. Von Klausenburg fuhr der König nach Ploesti und von dort nach Bucuresti zurück.

Die Bevölkerung bereitet dem König überall begeisterte Kundgebungen.

### Ribbentrop besucht sämtliche Donauländer

Berlin. Den bisherigen widerprechenden Meldungen gegenüber wird laut Bericht der Agence Radio Reichsaußenminister von Ribbentrop gelegentlich seiner bevorstehenden Europareise auch die Hauptstädte der Donauländer, Bucuresti, Sophia, Belgrad und Budapest amtlich besucht.

### 15.000 Joch Wald u. Bauje. für die Rumänen des Mohe-Gebietes

Cluj-Klausenburg. Nach wiederholten Verhandlungen hat die königliche Tafel in dem Enteignungsprozeß gegen die Grundbesitzer Tischler, Bürger und Genossen den Rumänen des Mohe-Gebietes 15.000 Joch Wald, Weiden und Bauje zugeworfen. Den bisherigen Besitzern wurden 600 Joch belassen.

### Oesterreichische Waffenfabrik enteignet

Die bekannte oesterreichische Hirtenberg-Waffenfabrik, die unter Leitung des jüdischen Direktors Mandl stand, wurde vom Staat enteignet.



Da war ja der Osterhasel!

Eine kleine Ueberraschung, wie man sie am Ostermorgen in solchen Häusern „knipsen“ kann, wo es liebe kleine Kinder gibt, die sehnsüchtig auf jenes Geschenk warten, das der Osterhasel bringt...

## Wendung in der französischen Außenpolitik

Paris. In der dem Außenministerium nächststehenden „Temps“ veröffentlichte der Gelehrte Barthelémy einen Leitartikel, der großes Aufsehen erregte. Barthelémy befaßt sich mit dem französisch-tschechoslowakischen Kristallspalt und stellte fest, daß Frankreich keine 3 Millionen Soldaten ausposaunen dürfe um 3 Millionen Subventionen, die

auch weiterhin unter die tschechoslowakische Herrschaft zu zwingen. Aus dem Leitartikel schließt man, daß die französische Außenpolitik eventuell vor einer entscheidenden Wendung stehe, die dadurch beeinflusst werde, daß der neue Außenminister Bonnet kein Freund des französisch-sowjetischen Bündnisses sei.

Erlösung. Der Erlösung, die im Mitmenschen gleichen Blutes seiner Vermögensverhältnisse, seines Ranges und Standes ungeachtet, nur den gleichberechtigten Bruder sieht, dem man in Freud und Leid in erst brüderlicher Liebe zusetzen ist. Bis dorthin führt ein weiter Weg. Bei gutem Willen ist er jedoch rasch, sehr rasch zu hinterlegen. Mit den geistigen Flügeln unserer Seele können wir, wenn wir es so wollen, die schnellste Flugmaschine in Schatzen stellen. Es bedarf nur eines festen Entschlusses und eines unerschütterlichen Willens und der

Weg zu den Brüdern ist gefunden und in denkbar kürzester Zeit auch zurückgelegt. Wenn bei uns endlich einmal der Gemeinnutz unbestreitbar unser Tun und Handeln bestimmen wird, dann erst werden wir erlös und erneuert sein. Darin will aber bei weitem nicht gesagt sein, es möge auch nicht in diesem Sinne aufgefaßt werden, daß der Eigennutz in unserem völkischen Leben keine Rolle spielen darf. Bei Gott nein! Der Eigennutz darf nur nicht auf Kosten des Gemeinnutzes angestrebt werden. —(A.)

## Staatsbürgerzeugnis-Fabrik in Timisoara

Für 3—5000 Lei konnte jeder Aufländer zum Staatsbürger werden. — Bis vor 10 Schadhige verhaftet.

Timisoara. Vor einigen Monaten lief bei der Polizei die Anzeige ein, daß der Chauffeur Ladislaus Komaromi ungarischer Staatsbürger sei, aus Grund eines falschen Zeugnisses sich aber als rumänischer Staatsbürger ausgibt. Die Anzeige hatte die eigene Gattin gegen Komaromi erstattet, weil er sie verlassen hatte.

Die eingeleitete Untersuchung bestätigte die Stichhaltigkeit der Anzeige. Komaromi wurde verhaftet und gestand, daß er gegen Zahlung von 3000 Lei von dem gew. Polizeibeamten Josef Joanovici ein Staatsbürgerzeugnis erhalten habe. Joanovici wurde nun verhaftet und legte nach längerem Zeugnien ein Geständnis ab, auf Grund welchem der Inhaber des Messenger-Boh-Unternehmens, Messer Ranschburg, als Leiter der Fälschungsfabrik und die Trafikantin Ella Karthe verhaftet wurden.

Die Fälscher kauften in Buchhandlungen Staatsbürgerzeugnisblanketten und verschafften sich Abdrücke von Gemeinbestempeln. Die Zeugnisse wurden sodann ausgestellt, mit dem falschen Stempel versehen und Ella Karthe fälschte die Unterschriften der Notäre und Richter. Für ein solches Zeugnis zahlten die

Klienten 3000—5000 Lei. Bis her wurden außer Komaromi noch sechs Personen verhaftet, die falsche Staatsbürgerzeugnisse erhielten. Zahlreiche Verhaftungen stehen noch bevor.

Fröhliche Osterfeiertage wünschen wir allen unseren Lesern, Freunden und Insurgenten. — Wegen den Osterfeiertagen erscheint unsere nächste Nummer am Mittwoch zur gewohnten Stunde.

Die Schriftleitung u. Verwaltung.

### Wiederherstellung der genossenschaftlichen Selbstverwaltung.

Bucuresti. Die Goga-Regierung hat bekanntlich die Selbstverwaltung der Genossenschaften aufgehoben. Wirtschaftsminister Mitika Constantinescu und Ministerpräsident Ioniescu-Estesti planen die Selbstverwaltung der Genossenschaften wiederherzustellen.

### Nur Rumänisch in den Ämtern

Bukarest. Wie dem „Unibersul“ aus Bazargic gemeldet wird, hat der Präsekt Oberst Parvu angeordnet, daß in keinem Amt im Verkehr mit dem Publikum anders als rumänisch gesprochen werden darf.



Die Kontrolloren von Popescu und Nicolae Basile bei der Finanzdirektion in Cassarea wurden wegen Verhaftung von Besatzungsgeldern verurteilt.

Der Lehrer Joachim Morariu in Ganești (Siebenbürgen) wurde vom Klausenburger Militärgericht wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis, 3000 Lei Geldstrafe und Amtsverlust verurteilt.

In der Gemeinde Cobadin (Rom. Konstanza) sind 2 Bauernwirtschaften einem Brand zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Lei.

Der gewesene Ministerpräsident Latarescu wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Banca de Credit Roman ernannt.

Im Norden der Moldova, wo dieser Tage viel Schnee gefallen ist, sind neuerdings Wölfe aufgetaucht.

In Bucuresti müssen sich alle Brotbäckereien Aneimaschinen anschaffen.

In der Sudeten deutschen Stadt Melnik wird am 1. Mai ein deutscher Radiosender in Betrieb gesetzt.

Der kurtischer Kaufmann Sablaus Klein erstattete die Anzeige, daß ihm vom Wagen ein Sack Tabak im Werte von 3000 Lei gestohlen wurde.

Der Perjamoscher Gewerbetreiberverband und Gefellenverein berankeltet am Ostermontag in „Dacia“-Hotel eine Dilettantenvorstellung, bei welcher die Operette „Wenn Mutter tränen fließen...“ aufgeführt wird.

Gegen den Bucurestler Bewohner Gh. Rapan wurde das Strafverfahren eingeleitet, weil er falsche Eisenbahnfahrkarten verkaufte und den Staat um mehrere Millionen Lei schädigte.

Die Telefongesellschaft weist im Geschäftsjahr 1933 einen Reingewinn von 330 Millionen Lei aus, wovon 80 Millionen zur Dividendenzahlung verteilt und 270 Millionen auf neue Jahr übertragen werden.

Der Bukarester Landwirt Ioan Crisan trank sich am Heimweg von Timisoara einen Rausch an, stürzte vom Wagen und erlitt derart schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach Timisoara gebracht werden mußte.

Das amerikanische Bundesparlament hat für öffentliche Arbeiten 1600 Millionen Dollar (300 Milliarden Lei) bewilligt.

2 Millionen 100.000 Lei das Gesamterfordernis der Gemeinde Lovrin.

A-3 Lovrin wird uns geschrieben: Der Kostenboranschlag der Gemeinde ist fertiggestellt und das Gesamterfordernis beläuft sich auf 2 Millionen Lei, um 300.000 Lei mehr als im Vorjahr. (Eine solche Summe für eine solch kleine Gemeinde!)

Die Nationalbank für Belebung der Wirtschaft. Darlehen an Landwirte, Kleingewerbetreibende und Kaufleute

Bucuresti. Die Leitung der Zentralgenossenschaft teilt in einem Rundschreiben den Genossenschaften mit, daß die Nationalbank bereit sei, Landwirten, Dorfgewerbetreibenden und Dorfkaufleuten, die Genossenschaftsmitglieder sind, Darlehen auf 2-5 Jahre unter günstigen Bedingungen zu gewähren. Das Darlehen darf ausschließlich zu Produktions- oder Investitionszwecken verwendet werden.



Hier hielt Hitler seine erste Rede zur Volksabstimmung. Der Hauptplatz mit dem Schloßberg von Graz, der Hauptstadt der grünen Steiermark.

URANIA-Kino, Arad. Der deutschen Bevölkerung ein unergleichliches Erlebnis als Ostergeschenk. Gräfin Walewska. Greta Garbo und Charles Boyer millionfach deutschsprechendes Filmwunder.

Teilweise Strompause des Elektrizitätswerkes. Arad. Die Direktion des Elektrizitätswerkes läßt bekannt geben, daß bei gutem Wetter am Sonntag, den 17. April, auf dem Gebiete der Stadtteile Gradiste-Mosokh-Kolonie, Barreava, in den Gassen Ghiba Birta, Moticoni und den angrenzenden Gassen der Strom von 8-10 Uhr vormittag ausgeschaltet sein wird.

Kraiser Marktpreise. Viehmarkt: Rinder 13-15, Rälber 19-21, Schweine 20-23 Lei pro Sechsigkilogramm. Lebensmittelmarkt: Zwiebeln 10-12 Lei pro kg, Jungzwiebeln 1 und Jungknoblauch 3 Lei das Bündel. Kartoffeln 4-5, Sauerkraut 10-12 Lei pro Kettich 2-3, Grünzeug 3-4 Lei pro Bündel, Spinat 7-8 Lei pro kg, Salat 4-5, Grüner Paprika 3-4 Lei pro St., Pfeffer 12-26 Lei 14-18, Dörrpfeffer 25-28 Lei pro kg, Milch 5-6, Rahm 35-40 Lei pro Liter, Butter 80-90 Lei pro Kilo. Fette Gänse 300-400, magere Gänse 160-180, fette Enten 180-220, magere Enten 90-125, Gänse 90-150, Hendl 60-80 Lei pro Paar. Eier 1.40-1.50 Lei pro Stück.

Banater Getreidemarkt. Weizen 400-510 Lei, Gerste 360-370, Mais 270-280, Hafer 480, Roggen 300-320, Erbsen 350. Banater Mehlmarkt. Mehlmarkt 900, 4-er 860 Lei (inklusive Säcke).

Tischlerei-Maschinen und Werkzeuge, deutsches Fabrikat, 6 PS. Deut-Motor zu vertikalge Reparaturen und Kleingewerbetreibenden am billigsten bei Suc. MINUS & POHR Maschinenwerkstätte, Timisoara 3, Str. G. Radulescu 3. Tel. 2-30.

Osterferien bei den Gerichtsstellen Engl.-ital. Abkommen

Bei den Gerichtshöfen beginnen die Osterferien am 17. April und dauern bis zum 2. Mai. Bei den Bezirksgerichten beginnen die Osterferien am Donnerstag, den 21. April und dauern bis einschließlich Mittwoch, den 27. April.

In den übrigen Ämtern beginnen die Osterferien ebenfalls am Donnerstag, den 21. April und dauern bis einschließlich Mittwoch, den 27. April.

Fern-Ausbildung in Maschinenbau, Elektrotechnik, Flugzeugbau, Autobau, Heizung, Gas und Wasser, Straßenbau, Tiefbau, Hochbau, Chemie, z. Ingenieur, Zeichner u. Vermessung. Fernschule Berlin W. 15, Kurfürstendamm 66, Studienprogramm 333 frei.

Der Saatenstand im Altreich

Bucuresti. Das Landwirtschaftsministerium veröffentlicht über den Saatenstand im Altreich folgenden Bericht: Die Regenfälle in der letzten Zeit haben sich überaus günstig ausgewirkt. Der Stand der Weizenfaat ist vielversprechend.

In Dorohoi, Jassi, Roman, Baslat, Antova, Falcu, Coburkui und Tecuci besonders guter Saatenstand, gleichfalls auch in den moldauischen Karpathen. In Balcea litten die Saaten durch Frost, ebenso in Braila, wo sie auch regenbedürftig sind.

Die gestohlenen Gegenstände Kronstadt. Die aus Timisoara stehbriefflich verfolgte Diebin Sultana Dobrescu, so wie die Rosalia Balog und Katharina Mutu, die in Kronstadt mehrere Wohnungseinbrüche verübt haben, wurden durch die hiesige Polizei verhaftet.

Mäntel und Kleider für die Frühjahrssaison färbt, wäscht und putzt am schönsten I. KREBSZ, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 51. Geschäft: Str. Eminescu 1.

Der Lovriner Pfarrer hat Pech.

Die Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch auf die vielen Prozesse des Lovriner Pfarrers Jonescu erinnern, worüber auch in einigen im Banat erscheinenden Zeitungen geschrieben wurde.

Pfarrer Jonescu hat damals sowohl gegen die „Araber Zeitung“ wie auch gegen die „Banater Deutsche Zeitung“ Prozeesse angetrengt. Nachdem der Kläger jedoch seinerzeit bei den Verhandlungen nicht erschienen ist und scheinbar andererseits mit ähnlichen Dingen beschäftigt war, hat der Araber Gerichtshof den gegen die „A. Z.“ angetrengten Prozeß sistiert.

Wahrscheinlich scheint es auch bei dem Prozeß der BND gewesen zu sein, dessen am 1. Juni 1934 fiel. Ungefähr drei Jahre später hat dann Pfarrer Jonescu auf zivilgerichtlichem Wege einen Schadenersatzprozeß gegen die BND in der Höhe von 100.000 Lei angetrengt, woüber dieser Tage die Hauptverhandlung stattfand. Der Landesoberster Gerichtshof stellte fest, daß die Schadenersatzklage noch vor der Umnektierung des Prozeßes hätte geltend gemacht werden müssen und wies Pfarrer Jonescu mit seiner Klage ab.

Zusammenbruch einer österr. Arzneifabrik. Wien. Die berühmte Arzneifabrik in Kaltenleutgeben ist materiell zusammengebrochen. Ihre Leiter, Dr. Josef Kreiß und seine 2 Brüder, die den Zusammenbruch verursacht haben, wurden in Haft genommen. Todesfälle. In Triebswetter ist der angesehene Kaufmann und gewesene Richter Johann Schreyer gestorben, betrauert von seinen Söhnen Johann, Kaufmann in Triebswetter und Nikolaus, Gastwirt in Eschalowa, sowie einer großen Verwandtschaft. Am Begräbnis haben überaus zahlreiche Ortsbewohner teilgenommen. In Neupanat ist der 26-jährige Landwirt Johann Lepthik gestorben. Der Verstorbene hinterläßt seine untröstliche Wittin geb. Rosalia Fritz und ein 9 Monate altes Kind. In Hasfeld ist der Gewerbetreibende Georg Montefor im 68. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Wittin und 8 Kindern. In Wiesenfeld ist Frau Eva Hager geb. Bürger im jugendlichen Alter von 29 Jahren gestorben, betrauert von ihrem Gatten Johann Hager und ihrem Töchterchen.

Elternfreunden.

In Hasfeld hat die Trauung des Gewerbetreibenden Matthias Riederer mit Fräulein Irene Maria Illig stattgefunden.

In Wiesenfeld verlobte sich der Schneidergehilfe Johann Bräuer aus Engelsbrunn mit Fräulein Eva Wilbert, Tochter des Ehepaars Johann und Marianna Wilbert.

Die Gattin des Hoteliers Johann Riefer in Triebswetter schenkte einem gesunden Knaben das Leben. Die Laufe ist überaus feierlich vor sich gegangen und man unterhielt sich bis in die Morgenstunden. Vater war der Junglandwirt Johann Einbermaber aus Wizeschia und Patin Rosina Wehn aus Triebswetter.

Drei Herzschlagfälle in Perjamosch

In Perjamosch hatte der Ingenieurmann in letzterer Zeit ziemlich reiche Ernte. Vier Personen wurden dahingerafft, die drei ersten darunter an Herzschlag. Gestorben sind: Peter Schweizer im 51., Jakob Maner im 39., Katharina Krohn im 68. und Konrad Klingler im 80. Lebensjahre.

Schweinehirt verurteilt Waldbrand. Im Walde der Gemeinde Cadrana (Kraiser Komitat) wärmte sich ein Schweinehirt an einem Feuer, welches sich derart ausbreitete, daß 20 Hektar Jungwald niederbrannten.

# Neues Gesetz zur Regelung des Zeitungswesens

...urteilt. Im Amtsblatt vom 13. April ist ein Dekretgesetz zur Regelung des Zeitungswesens erschienen, welches die wichtige Neuerung enthält, daß der Verlag von Blättern oder Zeitschriften, die zumindest dreimal im Jahre erscheinen, eine Aktiengesellschaft sein muß. Die Zeitungsgesellschaft muß vorchriftsmäßige Register über die Einnahmen und Ausgaben führen und es ist streng verboten, Geld oder sonstwelche materielle Unterstützung von Leuten, die nicht der Gesellschaft angehören, anzunehmen. Zusammen mit der Bilanz muß auch die genaue Auflagezahl veröffentlicht werden.

Das Einkommen darf nur

aus den Abonnementsgebühren, dem Erträgnis der Annoncen, Einzelverkauf, Verkauf der Manuskripte und aus dem Erträgnis des Gesellschaftskapitals bestehen.

Ausschließlich römische Staatsbürger können Eigentümer oder Herausgeber einer Zeitung sein, die Aktionäre eines Zeitungsverlages müssen ebenfalls ohne Ausnahme römische Staatsbürger sein.

Das neue Gesetz ist ein harter Schlag gegen jene gewisse Presse, die von Leuten zweifelhaften Charakters gegründet, sich aus dunklen Einnahmen (Erpressungen und Zuwendungen verborgener Geldgeber) erhält.



## Frühling

Neues Leben, neues Glück!

Sorgen Sie im Frühling für eine gute

Reinigung Ihrer Organe durch



# HELMITOL

T A B L E T T E N



•Bayer•

# Japan beginnt mit dem schonungslosen Krieg in China

London. Die japanische Regierung richtete an die ausländischen Diplomaten in Peking eine sehr schroffe Note, in welcher sie aufgefordert werden, genau anzugeben, wo sie materielle Interessen oder Liegenschaften in China haben.

Die japanische Regierung fordert die Gesandtschaften auf, alle ausländischen Untertanen aus China wenigstens für eine Uebergangszeit zu entfernen, da ihre Lebenssicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Schließlich sollen die Regierungen den Marschall Tschang-Pai-Sched in eigenem Interesse aufordern, seinen Mißbrauch mehr mit fremden Flaggen und Nationalfarben zu betreiben, weil Japan unter den herrschenden Umständen weder die gerechtfertigt noch die ungerechtfertigt gehißte fremde Flagge in China

zu respektieren in der Lage sein wird.

Diese sensationelle Note der japanischen Regierung hat im Auslande riesiges Aufsehen erregt u. sie bedeutet so viel, daß Japan einen schonungslosen Krieg gegen China beginnen will, in welchem auch auf fremde Interessen keine Rücksicht genommen wird.

Boraus der staunende Laie erfährt, daß der bisherige Krieg mit mehr als 500.000 Todesopfern, Zerstörung von Millionen und Verelendung von Millionen heimats- und erwerbslos gewordenen Menschen, schonungslos, sozusagen nur ein Probe-Krieg war. Der schonungslose Krieg komme erst jetzt.

Heute sagen wir es! Morgen überzeugen Sie sich auch!

Uebermorgen erzählen Sie es jedem, dass die

## FRÜHJAHR-MÄNTEL

der Damenkonfektion

# FORTUNA

ARAD, Piata A. Iancu 1. in

Qualität die besten, im Preise die billigsten sind. Einkaufsstelle der Consum- u. Inlesnireamitglieder.

# Parlamentsvertretung der Kaufleute und Handwerker

Bucuresti. Laut Bericht des „Argus“ ist das Dekretgesetz zwecks Neuorganisation der Fachkammern in Arbeit. Dieses bezweckt den Kaufleuten und Gewerbetreibenden die Vertretung im Parlament zu sichern. Die Fachkammern

werden insolge dessen mit der neuen Verfassung in Einklang gebracht.

Wie „Argus“ erfahren hat, erhalten die Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden im zu erwählenden Parlament 10 Prozent der Mandate.

## Kann man Impotenz behandeln?

\*) Ja!

Was ist immer die Ursache der Impotenz: Schlechte Funktion der Drüsen oder gar fortgeschrittenes Alter. Diesen Zustand kann eine ernste Behandlung begründet auf wissenschaftlicher Grundlage sehr zum Guten beeinflussen.

Die Reton-Tabletten erfüllen diese Bedingungen. Das Reton hat eine neue Formel und ist nach vielen Versuchen, welche von gutem Erfolge gekrönt waren, zusammengesetzt.

Das Reton nimmt man folgendermaßen: Drei Tabletten täglich auf die Dauer von 3 Wochen, nach welcher Zeit eine Pause von 8 bis 10 Tagen einzutreten hat.

Eine Reton-Tube enthält 25 Tabletten, also eine 8-tägige Reton-Kur.

Des tiefgefunkenen Preises wegen von nur 98 Lei pro Tube, ist die Behandlung mit Reton-Tabletten jedem möglich.

\*) Ihre Zähne können immer schön weiß aussehen, wenn Sie es wollen. Gebrauchen Sie morgens und abends Chlorodont-Zahnpaste. Der Erfolg wird oft schon nach einmaligem Nutzen der Zähne sichtbar werden.

## Eilbermünzen verteden ein schlechtes Geschäft

Wien. Infolge des Umtausches der Schillinge in Reichsmarken kommen die Silber-Schillinge massenhaft zum Vorschein, die durch die Oesterreicher versteckt und für welche 6-7 Papierschillinge bezahlt worden waren. Natürlich werden diese jetzt nur zum Nominalwert eingelöst.

# Gute Behandlung der politischen Häftlinge in Wien

Wien. Unter dem Eindruck des Ergebnisses der Volksabstimmung wurde eine Anzahl der politischen Häftlinge freigelassen. Ein enthasteter Rechtsanwält erklärte, daß er und die übrigen Häftlinge gut behandelt wurden. Besonders gut wird mit den verhafteten Fürsten May und Ernst von Hohenberg,

Söhne des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand, verfahren.

## „rote Spende“ für die Banatia.

Die Banktoater Möbelindustrie, Eigentum des Banater Bankvereins, spendete der Banatia 400 schöne Sessel, die im großen Saal aufgestellt wurden.

## Todesfall in Neuarad.

In Neuarad verstarb die 38-jährige Frau des allseits beliebten Schlossermeisters Peter Kastätter, Elisabeth Kastätter geb. Kluz, nach langem schweren Leiden, betrauert von ihrem Gatten, Tochter und einer weitverweigten Verwandtschaft.

## VERLÄSSLICHSTE

Eisabonnement und Eisbestellung für Haushalt und Geschäft war

# REUSZ

am billigsten nach Hause geliefert. Flora G. A. Tel. 11-41.

Wrad, Dulev. Regede Ferdinand 33.

KUNSTEISFABRIK

# Riesige Rüstungen der Sowjets

Zweieinhalb Millionen Russen unter Waffen. — 20.000 Flugzeuge werden in einem Jahr erzeugt.

Die „Daily Express“ aus Moskau meldet, fanden in den letzten Tagen wiederholt Beratungen im Kreml statt, an welchen unter Boris Stalins die Leiter der roten Armee teilnahmen. Als Folge dieser Beratungen wird die Tatsache bezeichnet, daß die Sowjets durch Einberufung von 1.200.000 Mann die rote Armee auf

2.500.000 Mann verstärkt haben.

Glückwünsche wurde die Flugzeugindustrie anamieren, ihre jährliche Produktionsfähigkeit von 10.000 Flugzeugen auf 20.000 zu erhöhen. Auf diese Weise soll die Sowjetproduktion in Flugzeugen die deutsche um 50 Prozent übertreffen.

# Weitgehende Amnestie an Hitlers Geburtstag

Hitler Klemmiller wird begnadigt.

Berlin. In Deutschland wird anlässlich des 49. Geburtstages

Hitlers am 20. April, eine weitgehende Amnestie erwartet. Man will wissen, daß bei dieser Gelegenheit zahlreiche katholische und protestantische Priester, die bereits verurteilt sind, aber in Untersuchungshaft sitzen, unter anderen auch Pfarrer Klemmiller, begnadigt werden.

Es ist auch die Rede davon, daß mehrere höhere Offiziere, die im Feber aus der Armee ausgetreten sind, wieder in Dienst genommen werden, so unter anderen auch General von Fritsch.

## Kopfschmerzen



Kopfschmerzen kommen von Erkältungen. Nichts wird diese rascher beseitigen können, als ein energisches Einreiben mit CARMOL\*).

\*) Carmol ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber. Preis pro Flasche 22 Lei.

## Aufschubübungen auf gelingen.

Im ganzen Banat fand am Donnerstag vormittag die zweite Luftschubübung statt, die bedeutend diszipliniert verliefen ist, als die erste.

## Großer Frostschaden an den Obstbäumen im Arader Weinberge.

Wie man aus Schioroc, Minis, Mandrat und Pancota berichtet, haben die früh blühenden Aprikosen-, Mandel- und Zwetschenbäume stark unter dem Frost gelitten, jedoch nur in der Ebene. Die Weinberge haben bisher keinen Schaden genommen.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob auch die übrigen Ministerien dem Beispiel des Wirtschaftsministeriums folgen werden, welches amtlich bekannt geben läßt, daß Gesuche entweder persönlich, seitens der Firmen durch bevollmächtigte Beamten, oder per Post einzureichen sind. Durch Vermittler überreichte Gesuche werden nicht erledigt. — Früher — man könnte fast sagen: noch vorgestern — war es umgekehrt. Da konnte man ohne Vermittler nur schwer und schleppend zu einer Erledigung gelangen. — Die Gesundung des öffentlichen Lebens geht Schritt vor Schritt vorwärts. Viel zu rasch für die Backschischerpreßer und Defraudanten, — viel zu langsam für die öffentliche Meinung.

— Aber die sogenannte romantische Liebesgeschichte des Erzherzogs Albrecht, Sohn des verstorbenen Erzherzogs Friedrich, einst Generalinspektor und Befehlshaber des 1. u. 1. Beeres. Erzherzog Albrecht hatte vor ungefähr 10 Jahren eine sogenannte romantische Liebesgeschichte mit der Gattin des ungarischen Diplomaten Rudnay, die eine Batschaer Schwäbin war und Irene Seibach hieß. Trotz allen Anstrengungen der erzherzoglichen Familie heiratete Albrecht die schöne Schwäbin. Als es dann eine Zeitlang schien, als ob die Heirat der Habsburger zur Wirklichkeit werden kann, hoffte Albrecht, auf den ungarischen Thron zu gelangen. Da eine Schwäbin aus bürgerlichem Hause nicht Königin von Ungarn sein kann, ließ sich Albrecht scheiden. Als aber die Sache mit der Thronbesteigung ins Wasser gefallen ist, blieb Albrecht unverheiratet. — Nun ist er wieder in eine „romantische Liebe“ hineingefallen. Diesmal mit der Lehrerin Katharina Wocslay, die er bei einer Wildentjagd auf der Hortobagyer Wüste kennen und lieben lernte. — Da die Entenjagd vorüber, die Liebe aber geblieben ist und der Erzherzog nicht auf die Wüste fahren will, versetzt das Unterrichtsministerium die schöne Lehrerin zur „Dienstleistung“ nach Budapest. Allgemein dachte man, es handle sich um eine flüchtige Liebesleihe des leicht entzündbaren Erzherzogs. Nun hat er aber dem Werde ein Ende gemacht und erklärte dem Reichsverweser Horthy offen, daß er die Lehrerin heiraten will. — Wird diese Heirat nicht auch mit einer großen Liebe beginnen und mit der Scheidung enden?

## Richter haben Vermögensausweis einzureichen

Bucuresti. Laut einer Rundverordnung des Justizministers haben sämtliche Richter, von den Hilfsrichtern angefangen, bis zum Präsidenten des Kassationshofes, einen Vermögensausweis einzureichen. Es muß separat nachgewiesen werden, ob sie ihr Vermögen durch Heirat oder auf andere Weise sich erworben haben.

## Reichsdeutsche Geologen suchen Petroleum in Oesterreich

Im Oesterreich ist eine größere Gruppe deutscher Geologen eingetroffen, die in Niederösterreich vor allem aber im Burgenland, nach Petroleum suchen.

# Gegenseitige Anzeigen der Gaderlacher Schwaben bei der Steuerbehörde

Wir haben von jeher immer den Standpunkt vertreten, daß der Bruderkampf, welcher unter unserem schwäbischen Volke geherrscht hat, mit der großen Politik in unserem Mutterlande das wenigste gemein hat. Es handelte sich hauptsächlich um persönliche Einzelinteressen von einigen arbeitsscheuen Menschen, die gerne irgendeine „Führerrolle“ inne haben wollten, oder unzufriedene in den Gemeinden, die sich wegen der Gemeinverichter- oder sonstiger Prästentelle mit ihren Mitbürgern stritten.

Wenn dann der Hans mit seinen Anhängern in der Volksgemeinschaftsgruppe war, dann konnte man gewiß den gegnerischen Sepp in der Opposition finden,

ohne daß der Eine oder der Andere wußte, warum sich die „obersten Führer“ gegenseitig kämpften.

Nun ist ja gottseibant diesem Bruderkampf durch das radikale Eingreifen der Regierung die Erde gemacht worden u. so sehr es manchmal den Schwaben gegen den Strich geht, werden wir

doch zugeben, daß dies eigentlich das Beste ist, um den Bruderkampf zu beenden und jeden Volksgenossen zu zwingen, daß er sich auf redlichere Art und Weise sein Brot verdient.

In Gaderlach herrschte ja — wie in den meisten schwäbischen Gemeinden — wegen der großen Politik keine besondere Differenzen. Die Leute wußten es, daß sie ohnehin nicht Abgeordneten werden und überließen dieses Kampffeld den Herrischen.

Man machte dort nur Dorfpolitik, das heißt, man kämpfte gegenseitig um den Richterposten.

Seitdem die Gemeinverrichter ein Gehalt bis zu 20—30.000 Lei jährlich bekommen, möchte beinahe jeder Dorfrichter werden

Seilerwaren u. Tapeziererzuzugehöre  
am billigsten bei der  
**Fa. J. Unterweger**  
Arad, Piata Avram Dancu.

**Friedrich Hönig**  
GLOCKEN- und  
Metall-Giesserei  
Arad Str. Gh. Baritiu 10-12  
Gegr. 1840 — Tel. 19-76

## Ein Gemeindeamt-Fabrik für falsche Staatsbürgerzeugnisse

Ueber 1000 falsche Zeugnisse ausgefolgt.

Bucuresti. Da es der Gerichtsbehörde auffiel, daß anlässlich der Ueberprüfung der Staatsbürgerlisten sehr viele Gesuche auf Grund von, in der Gemeindebeatsbürger und Zuständigkeitszeugnisse eingereicht worden waren, wurde die Untersuchung eingeleitet. Es stellte sich

heraus, daß der Gemeindevorstand und drei Mitwisser im Verlaufe von 3 Monaten über 1000 Ausländern Staatsbürgerschafts- und Zuständigkeitszeugnisse ausstellten.

Gegen die schuldigen Beamten wurde die Strafanzeige erstattet.

**Central Hotel, Arad.**  
Das führende, solide Hotel. Zentralheizung! Fliesen- des Wasser! Modernster Comfort! Mäßige Preise!

## Generalversammlung der Banca Ardeleana

\*) Die Banca Ardeleana A.G. hielt am 9. April l. J. unter dem Vorsitz des gewesenen Ministers Anton Mocsonyi de Noen in den eigenen Lokalitäten der Bucurestier Hauptbank ihre 48. jährige Generalversammlung ab.

Die Direktionsmitglieder waren in fast voller Zahl anwesend und von den Aktionären hatten 47 teilgenommen.

In der bis zum Schluß in begeisterter Stimmung verlaufenen Generalversammlung ergriff im Namen der Aktionäre D. Berindeb, Bauingenieur in Bucuresti, das Wort und sprach dem geschäftsführenden Direktionsmitglied Bertalan Gargitay, der Direktion und dem Beamten-

korps für die erzielten schönen Resultate volle Anerkennung aus. Die Generalversammlung hat alle seitens der Direktion unterbreiteten Anträge einstimmig angenommen und die übliche Entlassung der Direktion und des Aufsichtsrates ausgesprochen.

Den erbrachten Beschüssen zufolge wird von dem ausgewiesenen Reingewinn eine wesentliche Erhöhung des Reservefonds vorgenommen und eine 5-prozentige Dividende ausbezahlt.

und wenn er dies schon nicht werden kann, so soll mindestens einer seiner nächsten Verwandten oder Freunde diesen gutbezahlten Posten erhalten. . . .

Kampfe dadurch auch Ende bereitet, daß die Regierung selbst einen Richter durch die Militärpräferre ernennen ließ und sich darüber kein Kopfzerbrechen machte, ob der Hans oder Peter mit dieser Ernennung zufrieden oder anderer „Meinung“ ist. Eines blieb aber noch aus dem verdamnten Kampf um die Richterstellen und der „Weltanschauung“ zwischen den Alten und Jungen zurück:

die gegenseitigen Anzeigen bei den behördlichen Organen.

Die Verheerungen und der Kampf ging doch bekanntlich soweit, daß man sich gegenseitig jugrundzurichten versuchte.

Nicht genug mit den Vorkürerungen Deutsche gegen Deutsche hat man besonders in Gaderlach sich gegenseitig bei den Steuerbehörden angezeigt und darnach getrachtet, den persönlichen Gegner je tiefer einzutauschen. Im Laufe der Untersuchungen hat man begreiflicherweise immer irgendetwas gefunden, wodurch der Angeklagte gemolten werden konnte. Ein Untersuchungsbeamter bekam sogar einen beratigen Ekel von den gegenseitigen Verleumdungen und Anzeigen, daß er den Gaderlachern sagte: „Schämt Euch Ihr Schwaben mit Euren gegenseitigen Anzeigen, weil dies nicht einmal unter Zigeunern vorkommt. . .“

## Feuer in Berjamosch

In Berjamosch ist gestern in der Scheune des Landwirts Johann Krohn ein Feuer ausgebrochen, welches sich, begünstigt durch den herrschenden Wind auch auf die Nachbarscheune des Georg Kettenwald übertrug. In beiden Wirtschaftshäusern sind dem Brand sämtliche Futtermittel zum Opfer gefallen und man kann von einem wahren Glück reden, daß der Wind umschlug und die Flammen gegen die ziemlich großen Gärten trug, so daß die im Vorhof vorhandenen Futtermittel gerettet werden konnten.

**Dankagung**  
Allen, die unseren unergelichen Gatten und Vater  
**Wlois Schorf**  
Direktorlehrer  
auf dem letzten Wege begleitet, unseren Schmerz durch Blumen und Kränzen gelindert haben, insbesondere der hiesigen röm.-katholischen Kirchengemeinde, dem hiesigen Lehrkörper, dem Banater kath. Lehrkörper, Neuarader Kirchvereine, Frauenverein, Jugendverein, welche korporativ und allen Vereinen, welche deputativ vertreten waren, sprechen wir hiesigen Dank aus.  
Auch danken wir noch Herrn Pfarrer Dr. Karl Geza Rientz, Direktorlehrer M. Willkomm, Vorstand des Banater Lehrerverbandes und dem hiesigen Lehrer Franz Zuber für die gehaltenen rührenden Grabreden.  
Neuarad, den 14. April 1938.  
Witwe Wlois Schorf u. Sohn.

## Sämtliche Strafprotokolle wegen Buchführungspflicht annulliert

Bucuresti. Bekanntlich hat das Finanzministerium eine Verordnung hinsichtlich der Buchhaltungspflicht der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden erlassen, die auch schon allenthalben angewendet wird. Die nun verlautbarte Buchführungspflicht laut den Weisungen des Finanzministeriums allene Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden befreit, die nach einem Einkommen unter 75.000 Lei jährlich besteuert wurden.

Die Kaufleute und Gewerbetreibende, welche gesetzlich gestempelte Register haben Lei im Laufe des Monats April bezahlten, sind überhaupt nicht verpflichtet, Bücher zu führen und Eintragungen in die angeschafften Bücher zu machen. Alle Strafprotokolle, die gegen Kaufleute und Gewerbetreibende aufgesetzt wurden, welche die 200 Lei bezahlten, aber in ihre Register keine Eintragungen machten, sind von Amts wegen annulliert.

Da nun in verschiedenen Gegenden und von zahlreichen Organen des Fiskus die diesbe-

züglich Veranlassung des Finanzministeriums, daß die Kaufleute, welche in diese Kategorie fallen, keine Bücher „a jour“ zu führen brauchen, dahingehend ausgelegt wurde, daß die betreffenden Bücher nur persönliche Eintragungen aufweisen müssen, hat das Finanzministerium eine klare Entscheidung getroffen und festgelegt:

Endlich können wir uns ansichtbar machen.  
\*) Der Apparat, mit dessen Hilfe Menschen und Gegenstände unsichtbar gemacht, sozusagen zum Verschwinden gebracht werden, galt bisher als phantastischer Einfall von Romanschrittstellern oder Journalisten. Der Apparat, welchen Meister Krollslabani bereits am 10. April vorgezeigt hat und am Ostermontag, den 17. April auf allgemeines Verlangen im Arader städtischen Theater wieder vorzeigen wird, verwirklicht aber die phantastische Idee und die von dem Apparat bestrahlten Personen werden unsichtbar. In Anbetracht des großen Interesses für die Vorführung des Apparates ist es geraten, sich die Karten bei der Theaterkasse vormittags zwischen 10—11 und nachmittags zwischen 5—7 Uhr zu beschaffen. Preise 20—60 Lei, außerdem die amtlichen Logen.

Die Kaufleute und Gewerbetreibende, welche gesetzlich gestempelte Register haben Lei im Laufe des Monats April bezahlten, sind überhaupt nicht verpflichtet, Bücher zu führen und Eintragungen in die angeschafften Bücher zu machen. Alle Strafprotokolle, die gegen Kaufleute und Gewerbetreibende aufgesetzt wurden, welche die 200 Lei bezahlten, aber in ihre Register keine Eintragungen machten, sind von Amts wegen annulliert.

\*) Erste Krankheiten wie Rheuma, Gicht, Erkältungskrankheiten aller Art: Grippe, usw. erfordern natürlich auch die Anwendung eines wirksamen Medikaments. Logal-Kuren: bei Rheuma sind stark bakterienreich und scheiden die Giftstoffe, die von Ihrem Körper Besitz ergriffen haben, gründlich aus. Logal ist ein für diesen Entgiftungsprozess besonders wohlgestimmtes Medikament. Logal-Kuren: bei Rheuma mehrwöchig, bei Grippe mehrwöchig, bewähren sich hervorragend. In Apotheken und Drogerien.

# Amerikanische Liebesstatistik

Eine indiscrete Umfrage. — Was Amerikanerinnen beichten.

Ein vielgesehenes amerikanisches Magazin veröffentlicht in seiner letzten Nummer die Ergebnisse einer Rundfrage, wie sie wohl bisher weder in der Alten noch in der Neuen Welt durchgeführt wurde. Es dreht sich um die Liebe! Aber man ist nicht an Filmstars herangetreten, um dann erfundene Kellamergeschichten loszulassen, sondern man hat viele Zehntausende von amerikanischen Frauen aller Schichten, Berufe, Altersklassen und Landesteile befragt, wann und wie sie ihre ersten Liebesabenteuer erlebten, vom ersten Stellbichlein bis zum angenommenen Heiratsantrag.

„In welchem Alter hatten Sie das erste Stellbichlein?“ lautete die erste Frage. Die Antwort wird Millionen amerikanischen Eltern die Haare zu Berge stehen lassen: 80 Prozent aller Mädchen haben das schon vor dem 16. Lebensjahr hinter sich gebracht! 7 Prozent gar schon mit 12 Jahren. Die Antworten geben häufig unumwunden zu, daß Verbote und erzwungene Heimlichkeit ein Stellbichlein doppelt reizvoll machen.

„Wurden Sie bei Ihrem ersten Stellbichlein geküßt?“ Die Antworten lauten 100prozentig: „Ja“ — aber nur bis zum 17. Jahr. Später gibt es anscheinend Hemmungen; denn mit 18 Jahren lassen sich nur 80 Prozent gleich küffen.

„Wann erhielten Sie Ihren ersten Heiratsantrag?“ wurde weiter gefragt. Das günstigste Alter dafür: 18 Jahre. Immerhin sind auch die 17-jährigen recht begehrt; am wenigsten dagegen merkwürdigerweise bis mit 22 Jahren — auf dieses Alter entfallen nur 3 Prozent aller Anträge. Später steigt die Kurve wieder an.

Die Frage, wo der erste Heiratsantrag gemacht wurde, ist von den Amerikanerinnen so beantwortet worden, wie man es erwartet: im Auto! Aber schon an zweiter Stelle triumphiert die Romantik: „im blühenden Garten“. Dann folgt das Wohnzimmer und schließlich die Küche. Aber höchst merkwürdigerweise wurden die wenigsten Anträge im Tanzsaal und ... beim Baden gestellt! Wohl deshalb, weil Badeanzüge so viele Illusionen rauben...

## Wer dreimal abschlägt, bleibt fliegen.

Es folgt die Frage nach der Jahreszeit des ersten Heiratsantrages. Natürlich bevor der Frühling mit einigen Nasenlängen; der Sommer ist dagegen nicht mehr bevorzugt als der Winter, während der Herbst am schlechtesten — mit nur 7 Prozent — abschneidet. „Zu welcher Tageszeit?“ wollte die Umfrage weiter wissen. Eigenartigerweise ist jene Zeit am beliebtesten, in der bekanntlich die meisten Menschen sterben: zwischen 10 Uhr abends und 2 Uhr nachts. Beliebt ist aber auch — die Mittagszeit. Wenn aber die Tochter um 2 Uhr nachts noch nicht zu Hause ist und bis 6 Uhr morgens ausbleibt, besteht nur ein halbes Prozent Wahrscheinlichkeit, daß sie sich verlobt. (Zur Ermahnung der Eltern.)

Sehr überraschend ist die Antwort darauf, wie viele Heiratsanträge vor der Ehe erhalten wurden. 45 Prozent der verheirateten Frauen bekamen nur einen einzigen — das heißt, sie sagten gleich beim ersten Male, ja. 28 Prozent geben dem zweiten Mann, 13 Prozent dem dritten ihr Jawort. Wer drei Angebote abgewiesen hat, bleibt mit ziemlicher Sicherheit sitzen.

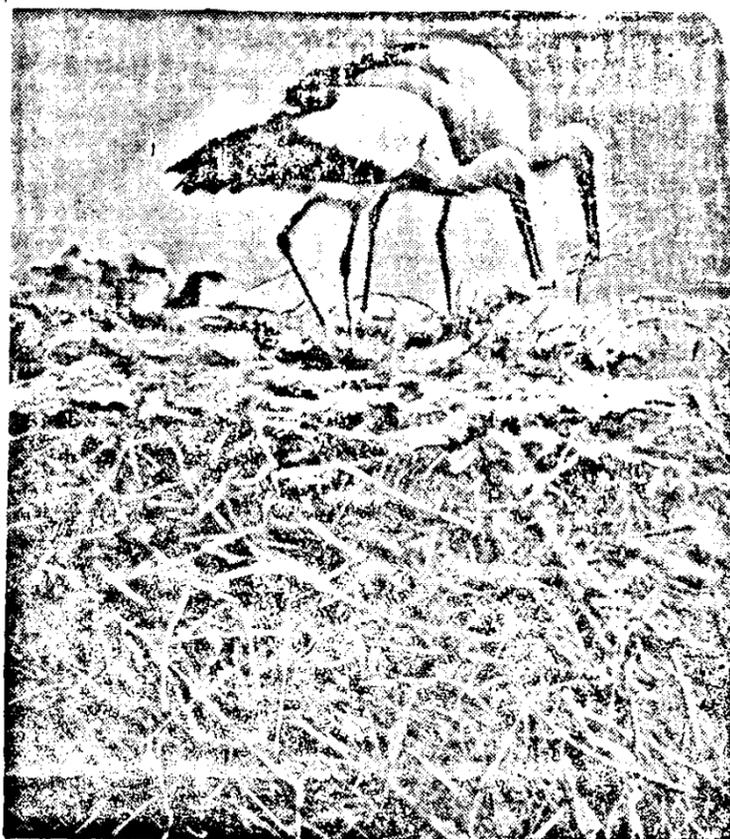
## Freimütige Bekenntnisse.

Nun wird die Umfrage höchst indiscret: „Hatten Sie unplatonsche Liebesabenteuer vor der Ehe?“ Die Zeitschrift weist zunächst darauf hin, daß die Antworten auf diese Frage mit einer gewissen Vorsicht aufgenommen werden müssen, weil nicht alle Frauen, die hier mit „Ja“ antworteten mußten, es auch wirklich getan haben dürften. Und trotzdem ergeben die Antworten eine Zahl, die weder wir Europäer noch die amerikanischen Eltern und jungen Männer in diesem angeblich so prüden Land erwartet haben — 75 Prozent in Worten fünfundsiebzig! Und nicht nur dies. 17 Prozent lassen es bei einem Abenteuer bewenden, aber nicht weniger als 45 Prozent geben

fünf bis fünfzehn davon zu! Das sind Zahlen, die den Moralisten jenseits des Ozeans kalte Schauer den Rücken hinunterlaufen lassen dürften. Und wie steht es mit dem 27 Prozent, die mit „Nein“ oder einem Strich geantwortet haben? Wie viele schwarze Schafe mögen noch unter ihnen verborgen sein?

Das Magazin war sich bewußt, daß diese Umfrage einen Sturm der Entrüstung hervorrufen werde. Aber es beschwört seine Leser, nur ja nicht zu glauben, daß man sich mit dieser Umfrage an „Ausnahmefälle“ ge-

wendet habe — an exzentrische Damen der reichen Klassen oder an Stammtandbinnen der Newyorker Hasentneipen. Nein, diese Zehntausende von Antworten gingen in der Mehrzahl der Fälle aus den zahllosen amerikanischen Kleinstädten ein von braven Töchtern biederer Bürger; von Damen, die meist irgendeine Ehrenfunktion in Sittlichkeits- und Frauenorganisationen bekleiden und nun unter dem Schutz der Anonymität einmal Gelegenheit hatten, „auszupacken“. Alles in allem: Ueber den Geschmack läßt sich streiten, über diese Rundfrage nicht.



Erinnerung an Ueber

Soeben kommt die Nachricht aus Dingshaufen:  
„Die ersten Störche sind jetzt da im alten Nest.“  
O Kinderzeit! — Beim Flug, beim Kröscheschmausen  
Und wenn sie klapperten, war das ein Fest!  
Der Storch war untrer Freunde aller bester,  
Doch, was sein eigenstes Geheimnis war,  
Er brachte mir drei Brüder und 'ne Schwester,  
Drum denk' ich gern des Vogels Uebe hat.

# Als Gäste bei den Pygmäen von Neuguinea

Die Untersuchungen, die man über die Pygmäen (Zwerge) angestellt hat, haben ergeben, daß sie in früheren Zeiten in den verschiedensten Gegenden vorgekommen sein müssen. Auf Sizilien und Sardinien hat man Spuren von ihnen gefunden, und zu Beginn dieses Jahrhunderts wurden bei Schaffhausen Skelette ausgegraben, die nach Ansicht der Gelehrten von europäischen Pygmäen aus dem Neolithikum herrührten. Dergleichen fand man nicht nur in Afrika, sondern auch in Asien und Ozeanien Zeugnisse dieser merkwürdigen Menschen. Schon im Jahre 1910 hatte eine von der British Ornithologists Union ausgesandte Expedition in Hollandisch-Neuguinea Pygmäen entdeckt, sich aber nicht näher damit befaßt, da sie zu Studien der Vogelwelt ins Land gekommen war. Holländische Forscher haben neuerdings das Gebiet durchstreift und entwerfen von ihren Erlebnissen in holländischen Blättern einen anschaulichen Bericht. Sie waren zur Untersuchung der Bodenschätze in eine Berggegend gekommen und bezogen an einer Waldlichtung ihr Lager. Es wehte eine frische Höhenluft, die die Reisenden zwang, während der Nacht ein großes Feuer zu unterhalten. Die schwarzen Träger schliefen am Rand eines Bergbaches; sie suchten mehr als sonst die Nähe der weißen Führer auf; offensichtlich empfanden sie Unruhe.

„Mitten in der Nacht“, so heißt es in dem

Bericht des Führers der Expedition, „wachte ich plötzlich auf, und sah in den Blättern des Baumes, unter dem ich schlief, ein schwarzes Gesicht teuflisch grinsen; im Widerschein des brennenden Feuers schien es mir wie ein abscheuliches Gespenst. Ich glaubte geträumt zu haben, und legte mich auf die andere Seite, um wieder einzuschlafen. Da plötzlich fuhr neben mir ein Pfeil in den Boden. Augenblicklich erhob ich mich, um zu sehen, was es gäbe, als ich auch schon einen Kameraden rufen hörte: „Hinüber auf die andere Seite des Baches! Die Bäume sind voller Affen; sie wollen uns angreifen!“ Wir folgten diesem Rat. Bald bemerkten wir, daß wir es mit Pygmäen zu tun hatten, und während wir den Tag erwarteten, hielten wir Kriegsrat, wie wir uns gegen diese Angreifer verteidigen sollten. Es wurde hell. Zu Duzenden, dann zu Hunderten sahen wir diese kleinen Wesen von den Bäumen herabklettern und uns nähern, wobei sie uns durch Gebärden zu erkennen gaben, daß sie nichts Böses im Schilde führten. Sie waren außerordentlich klein von Gestalt. Die größten unter ihnen waren höchstens 1,20 Meter groß. Ihr Körper war mit langen Haaren bedeckt, was meine Kameraden zur Annahme verleitet hatte, es mit Affen zu tun zu haben. Wir tauschten Höflichkeiten aus, gaben unseren neuen Freunden ein Morgenkonzert, und versahen sie mit Tabak, einer Schachtel reichhöl-

zer und einigen anderen Kleinigkeiten, wovon sie sichtlich entzückt waren. Man unterhielt sich mit Zeichen und Gebärden so gut es ging, und schließlich luden uns die Zwerge ein, sie in ihrem Dorf zu besuchen. Wir gingen mit und fielen von einem Entzücken ins andere. Wir befanden uns plötzlich in einer Gegend außergewöhnlicher Schönheit. Herrliche Vögel mit leuchtendem Gefieder sangen in den Zweigen; einige Arten davon waren uns noch völlig unbekannt. Dann mußten wir durch das Gebiet eines schwarzen Stammes marschieren, der im Gegensatz zu unseren Gastfreunden aus wahren Riesen bestand. Unser Trupp machte Halt. Eine Pygmäengesandtschaft sprach bei dem Häuptling des Stammes vor, bei dem offensichtlich dem Kannibalismus gehuldigt wurde, und erwirkte von ihm freies Geleit für uns. Schließlich kamen wir in das Pygmäendorf. Auf dem Platz vor der Hütte des Häuptlings, die, wie die übrigen Behausungen der Zwerge, sehr niedrig war, wälzten sich Schweine im Schlamm. Zu unserer Verwunderung bekamen wir unter dem herbeiströmenden Volk keine einzige Frau zu Gesicht. Wir erkundigten uns nach dem Grund und erfuhren, daß die Frauen in den Hütten waren, und daß es ihnen verboten ist, fremde Männer zu sehen. Wir blieben mehrere Tage als Gäste bei den Zwergen und wurden aufs gastfreundlichste behandelt.

**Logal**  
Schmerzen? Befreiung bringt Ihnen Logal bei rheumatisches Beschwerden, Erkältungskrankheiten, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen. Wichtig: gut verträglich - sehr wirksam! Packungen zu 42, 14, und 3 Tabletten.

## Naturgeschichte

Triffst in den Wald Du ein, so schweige! Daß flüsternd Wipfel nur und Zweige! Am Saum dort äst das scheue Reh, Willst Du es schrecken? Schweig' und — geh!

Warum Eidechsen, Frösche, Schlangen Und Aal töten oder fangen? Mach' ihnen nicht das Leben streitig, Sie fressen sich schon gegenseitig.

Eine Blume auf dem Hut, Macht sich an und für sich aut, Nur der Ochse will viele schmecken, Nupst sie auch zu andern Zwecken.

Keines Viehzeug lasse leben, Dich ergötzt sein Tun und Streben; Sperr's in keinen Käfig ein, Sollt' es auch aus „Liebe“ sein

Nimmst die Blume Du der Pflanze, So verschandelst Du das Ganze, Weil nicht — wie so mancher Tropf — Schöner sie ist ohne Kopf.

Freu' Dich der Blumen und der Blüten! Du sollst sie schonen und behüten, Nicht aber brachen und verstreuen: Auch andre wollen dran sich freuen.

Des Vögels Wiege im Geäste Sei heilig Dir! Im warmen Neste Schon üben sich die Kehlen fein, Dich mit Gesang einst zu erfreun.

Daß Glas, Papier und Eierschale Im Wald nicht liegen nach dem Mahle! Sonst, wer nach Dir kommt, denkt: „Ei, ei, Was ist das für eine Schwärze — elgerei!“

Wissen sollen stets die andern, Die nach uns des Weges wandern: Der vorhergegangen war, War Kulturmensch, nicht Barbar.



**Der Sultan von Rußat besuchte den König von England.**  
Der Sultan von Rußat und Oman aus Arabien traf zu einem offiziellen Besuch in London ein, wo er auch von dem englischen König empfangen wurde. Unser Bild zeigt den Sultan von Rußat beim Verlassen des Hotels, um sich zum Buckingham-Palace zu begeben.

**Madrider Kommunisten mobilisieren schon wieder**

Madrider. Das kommunistische Arbeitersyndikat hat in Madrid bis zum 17. Lebensjahr die allgemeine Mobilisierung angeordnet. In den Fabriken werden die einrückenden Männer durch Frauen ersetzt, aber nur jene Fabriken bleiben offen, die für Kriegszwecke erzeugen. Die übrigen werden gesperrt.

**Zu Ostern** modernste in größter Ausführung am billigsten bei **BUSCHI** Wab., Str. Beattiano.

**Amerika-Nachrichten**

Unser nach Amerika ausgewanderte Engelsbrunner Landsmann Johann Engel schreibt uns aus New York über ein Familienfest, welches die Engelsbrunner Familie Josef Steingasser veranstaltete und hierzu folgende Landsleute eingeladen hatte: Franz Zauner und Frau, Mike Jost und Frau, Johann Engel und Frau, Johann Klein und Frau aus Engelsbrunn; Ernst Tesari aus Segenthau und Frau aus Engelsbrunn; Johann Gill und Frau aus Warjasch und Johann Huber aus Kleinjetscha. Es wurde bei dieser gemütlichen Zusammenkunft so ganz nach schwäbischer Art dem Essen und Trinken gut zugesprochen und für reichliche Bewirtung seitens der Frau Steingasser als Hausfrau gesorgt. Weil es so lustig zuging, währte diese schwäbische Gemütlichkeit in vollster Stimmung bis zum Morgengrauen.

**Der Retter.**  
„Mit deinem Rücken geht es aber nicht so weiter“, sagte der Lehrer zu dem kleinen Fritz, „hast du denn keinen Bruder, der mit dir üben kann?“  
„Nein, noch nicht, aber im nächsten Monat, sagt meine Mutti, kriegt ich einen.“

# Mussolini macht England große Zugeständnisse

England vermittelt zwischen Rom und Paris.

London. Der heutige englische Ministerrat befaßte sich mit der Textierung des englisch-italienischen Abkommens. Die Unterzeichnung soll im Londoner Außenministerium in feierlichem Rahmen erfolgen und wird seitens Italiens durch Außenminister Graf Ciano geschehen. Mussolini soll an England be-

reits 2 wichtige Zugeständnisse gemacht haben:  
1. Die Rückberufung der italienischen Freiwilligen aus Spanien noch vor Beendigung des Bürgerkrieges u. 2. überläßt Italien England abessinisches Gebiet, damit es das Quellengebiet des Nil sicher in der Hand halten könne. Der Text des Abkommens

wird in London u. Rom gleichzeitig veröffentlicht. England ist nun daran, die Annäherung zwischen Frankreich und Italien zu fördern, wozu die Aussichten günstig sind.

## Der neue Reichstag

wird am 20. April in Wien eröffnet.

Berlin. Der am Sonntag erwählte Reichstag tritt am 20. April, am 49. Geburtstag Hitlers, zum erstenmal, diesmal in Wien, zusammen. Der einzige Gegenstand der Sitzung wird Hitlers Rede sein, in welcher er dem Reichstage und der ganzen Welt den Anschluß amtlich mitteilen wird.

## Indianer gruben die Streitaxt aus

New York. Die Chipewits-Indianer, die im Staate Minnesota auf dem ihnen vorbehaltenen Reservationsgebiet leben, haben die Streitaxt ausgegraben und den Kriegspfad betreten. Der ansonsten friedliche Stamm will damit dagegen protestieren, daß in den Aufsichtsrat, der dieses Gebiet zu überwachen hat, ein Mitglied ernannt wurde, das den Indianern mißfällt. 13.000 Indianer zogen nun in vollem

Kriegsschmuck vor das Haus des Regierungskommissärs Lewis Wallon und übergaben ihm in Feherschmuck und mit geschmückten Gesichtern die Protestschrift. Das Gebäude ist von ihnen derart umringt, daß der Kommissär sich eigentlich in Kriegsgefangenschaft befindet. Washington verfügte sofort, daß zur Versöhnung der Indianer alles aufgeboten werde.

Original Chaudoir und Vermorel Fabriksniederlage der besten und billigsten  
**Weingartenspritzen**  
FABRIKS-NIEDERLAGEN: Mühlensiebe-Seiden, orig. Schweizer Fabrikat, in jedwelcher Nummer und Quantität. — MAVAG-Kugellagern. MEFIN-Elevator-Brunnen, englische Maschinenriemen, Emergé-Gummi-Riemen.  
Pumpenbrunnen, Brunnenbestandteile, Brunnenröhren billiger als sonstwo. Trommelschienen, zu Dreschmaschinen nötiges Material. Große Auswahl in emaillierten Geschirren und allen Haushalts-Artikeln.  
Achtung! Auf Consum- und Inlesnirea-Achtung! Büchel 8 Monate Kredit!

**A. C S E T E Y**  
EISENHANDLUNG, A R A D. Telefon 17—83.



**Lustiger Spendentag in Wien.**  
Die deutsche Polizei führte in Wien eine große Veranstaltung mit vielen lustigen Darbietungen für Kinder durch. Der Ertrag dieser Veranstaltung wird der notleidenden Bevölkerung der Stadt zugute kommen. Für

## Kollektivvertrag für Elefanten aber keiner für Arbeiter

Bombay. Nirgends ist das Schicksal der Arbeiter so schwer, wie in Indien. Die Regelung der Arbeitszeit ist dort noch ein unbekannter Begriff und täglich 16—18 Stunden zu arbeiten, gehört nicht zu den Seltenheiten. Umso mehr bekümmern sich die Hindu-Priester um die Elefanten ihrer Tempel. Der Tempel von Travancore verfügt über 25 Elefanten, die gegen

Entlohnung zur Arbeit vergeben werden. Für diese wurde nun ein Kollektivvertrag erzwungen, laut welchem sie täglich nur 12 Stunden beschäftigt werden dürfen. In dem Kollektivvertrag ist es auch bedungen, daß die Tiere täglich zum Hinterlegen einer Strecke von bloß 15 Kilometer benutzt werden dürfen.

Frühjahrsmäntel, Kleider, färben und puht am schönsten **HOSPODAR**  
Geschäft: Str. Eminescu 3. Fabrik: Str. Stroiescu 18.

**Neues Damenfeiseusalon**  
hygienisch und in jeder Hinsicht modernst eingerichtet. Jede Dame wird nach großstädtischer Art solid und prompt bedient im neuerrichteten  
**Damenriseursalon Peter Birkenheuer**  
Wab., Bulwarbul Regina Maria (Minoriten-Palais).  
Eröffnung anfangs Mai.

## Die Slowaken und Polen lassen nicht locker

Die tschechischen Briefträger bewaffnet.

Prag. Die Regierung hat sämtliche Briefträger, auch die in der Provinz, mit Gummiknüeten und Schlagwaffen versehen. Unterdessen beriet unter Vorsitz des Vaters Hlinda die Slowakische Volkspartei in Rosenberk, wo der Parteiführer darauf hinwies, daß die Slowaken bereits seit 20 Jahren ihre versprochene Autonomie ergebnislos fordern, ja sie wurden mit ihrem letzten Ausruf

durch die Regierungsparteien schroff abgewiesen. Die Slowaken werden jedoch an ihrer Forderung festhalten, selbst wenn sie im Parlament ohne Vertretung bleiben. Es wurde weiter auch gegen die Verschiebung der Gemeinderatswahlen und die Zensur energisch protestiert. Ähnlichen Beschluß erbrachte auch die Vertretung der polnischen Minderheit.

## Haftbefehl gegen Otto von Habsburg

**Duckreißt „Timpul“** bringt von seinem Wiener Berichtshatter die sensationelle Nachricht, daß der Justizminister der österreichischen Landesregierung gegen Otto von Habsburg einen Haftbefehl erlassen hat. Dies wird damit begründet, weil Otto einem Pariser Blatt die Erklärung abgegeben hatte,

Oesterreich wäre verraten worden. Freilich hat dieser Haftbefehl, wenn er wirklich erlassen worden ist, nur eine symbolische Bedeutung, denn der Thronprätendent wird sich hüten, reichs-deutsches Gebiet zu betreten, wo der Haftbefehl auch durchgeführt werden könnte.

**MEISTER KÜRÖSLADÁNYI**  
hält am Ostersonntag, den 17. April drei Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Die Abschiedsvorstellung im Arader Stadttheater. Im Rahmen eines weltstädtischen Illusionistischen Programmes wird die Sensation des ganzen Landes **DIE UNSICHTBARMACHENDEN „M“ STRAHLEN** vorgeführt. Karten sind bei der Theaterkassa im Vorverkauf erhältlich. Plätze 20—80 Lei plus Taxen.

# Chlorodont Zahnpaste

erfrischt und reinigt Mund und Zähne wie ein Bad den Körper

Immer daran denken:  
Morgens als Erstes, abends als Letztes



Norman Davis als amerikanischer Delegierter.

## Frieden in der französischen Metallindustrie

Paris. Die streikenden französischen Metallarbeiter haben sich etwas besseres besonnen und sind nun zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit. Jedenfalls hat es viel dazu beigetragen, daß der neue Ministerpräsident Daladier den Mobilisierungsbefehl für die Arbeiter der Kriegsinindustrie bereits in der Tasche hatte.

## Meisterprüfung in der Damenfriseurbranche.

\*) Peter Birkenhauer jun., ein Sohn des in bestem Rufe stehenden Krazer Haarstärkers Peter Birkenhauer, der sich im Damenfriseurfache große Vorbildung an der Wiener Akademie, dann in unserer Hauptstadt, sowie längere Zeit in Sinaia erwarb, legte dieser Tage im Damenfriseurfach die Meisterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge ab. Der junge Meister wird sich Anfang Mai in Trab, Sub. Regina Maria (Militärpalais) einen mit den neuesten Instrumenten ausgestatteten modernen Damenfriseur salon errichten, der allen Ansprüchen der Damenwelt entsprechen wird.

## Die Wirtschaftskrise und die Besteuerung

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ befaßt sich mit der Steuererhöhung und schreibt: In wirtschaftlichen Krisen hat man volles Verständnis für die Notwendigkeit der Steuererhöhung, da die Nationalver-

teidigung und andere staatliche Erfordernisse die Erhöhung der Einnahmen notwendig machen. Es wäre aber zu wünschen, daß die Behörden in ihrem Eifer, die erforderlichen Einnahmen des Staates zu sichern, gewisse Grenzen nicht überschrei-

ten sollen, denn es könnte geschehen, daß Ungleichheiten nicht nur für die Steuerzahler, sondern auch für das Budget des Staates entstehen könnten, was zu dem entgegengesetzten Ergebnis führen würde, welches die Regierung anstrebt. Deshalb glauben wir, daß die Behörden den Kontakt mit den Steuerzahlern keinesfalls meiden dürfen. Die Einwendungen und Vorschläge der Steuerzahler müssen aufmerksam und mit Wohlwollen geprüft werden.

Die Industriellen beobachten z. B. im Zusammenhang mit der Uebertragung der Besteuerungen vom Vorjahr folgendes: Die Uebertragung der Besteuerung ist an und für sich gut, weil sowohl der Staat, wie die Steuerzahler vor vielen überflüssigen Auslagen und einer Reihe genügend bekannter Schwierigkeiten verschont bleiben. Auch der neue Zuschlag wird von den Industriellen grundsätzlich angenommen, obwohl er als ein wenig zu hoch betrachtet wird und deshalb einen ungünstigen Einfluß auf den Verbrauch haben könnte. Wenn aber der Verbrauch sinkt, dann gehen auch die Einnahmen des Staates an Umsatzsteuern und anderen Gebühren zurück.

Was die Gehaltssteuern betrifft, so ist es eine gerechtfertigte Einwendung, daß die kleinen Gehälter, insbesondere die

## Planettas Testament

an seinem Hinrichtungstage.

Wien. Der einem Justizmord zum Opfer gefallene österreichische Nationalsozialistenführer Otto Planetta verfaßte an seinem Hinrichtungstage, am 31. Juli 1934, sein Testament, in welchem er in SS-Uniform zu München beerdigt werden wünschte. In dem Testament hat er seine Verwandten, seinen Nachnamen in die österreichische Heimat zurückzuführen, wenn dort die Idee, für die er dem Märtyrertod erlitten hat, zum Durchbruch gekommen sein wird. Sein Gesamtvermögen vermachte er seiner Frau.

Herrn-Anzüge und Ueberzieher  
verfertigt nach modernstem  
Schnitt, zu soliden Preisen  
Herrenschnelzer

**Baranyi**

Krad, Str. Bratianu No. 17.

Jungstorch flog 10.000 Kilometer weit.

Bei der Vogelwarte Helgoland ging die Mitteilung ein, daß ein am 27. Juni 1937 in Helmsied bei Gardelegen beringer Storch im Januar in Bilongwe (Nyasaland) tot aufgefunden ist. Er war von einem Raubvogel geschlagen. Demnach hat der altnordische Storch eine Flugstrecke von etwa 10.000 Kilometern zurückgelegt, eine für einen Jungstorch außerordentliche Leistung.

## HOTEL Cornul Văntorului

Zentralheizung! Fließendes Warm- und Kaltwasser. Solide Preise!



„Spanische“ Freude...

Den Spaniern geht es derzeit so, gesteckt und ein freundlicher „Empfang“ bereitet. Kamen die Ungarn, nach der Revolution im Jahre 1848 geschah dasselbe umgekehrt. Wenn die österreichischen Truppen in die Gemeinde kamen, begrüßung beim freudigen Empfang wurde die österreichische Fahne aus der einmarschierenden Truppen.

## Speisefarten berühmter Männer

Wie sah die Speisefarten berühmter Männer aus? Diese Frage wird in einer neuen, im Hippocrates-Verlag in Stuttgart erscheinenden Monatschrift „Gesundes Leben“, die die Erkenntnisse der neuen deutschen Heilkunde der Allgemeinheit zugänglich machen will, durch einige Beispiele beantwortet. Bei den Männern, die Geschichte gemacht haben, finden wir eine sehr verschiedene Bewertung des Essens. Napoleon war es nur ein Mittel zur Erhaltung des Lebens, ein leiblich notwendiges Geschäft, das nur wenig Zeit im Anspruch nehmen durfte. Er aß hastig und fragte nicht danach, was er aß. Die Teller an seiner Tafel wurden wie im Galopp gewechselt. Als ihm einmal auffiel, daß seine Tische dabei gar nicht zum Essen

son nach dem Grunde fragte, hörte er, daß sie alle sich schon vorher satt zu essen pflegten, wenn sie an seine Tafel geladen waren. Er hat nie wieder danach gefragt und seine Gewohnheiten nicht geändert. Friedrich der Große dagegen war ein Feinschmecker und Vielesser und machte den Ärzten durch seine Diätfehler viel zu schaffen. So berichtet sein Leibarzt von dem damals 74-jährigen König: „Er hatte den 30. Juni sehr viel Suppe gegessen, die aus allerschärfsten und hitzigsten Sachen, in Bouillon gepreßt, bestand. Dazu nahm er einen großen Schüssel Inauer. Dann aß er ein großes Stück Rindfleisch, das in einem halben Quart Brantwein gedämpft war. Hieraus folgte ein italienisches Gericht, das zur Hälfte aus türkischem Weizen (Mais) u.

Parmesanische bestand. Endlich schloß der König, indem er den herrlichen Appetit lobte, den ihm der Bismarcksalat machte, die Szene mit einem großen Teller Kaltpastete, die so hitzig war, daß es schien, sie sei in der Hölle gebacken.“ Bismarck war ein wirklicher Geküchler. Er hatte an manchen fremden Hofen von großen Kochkünsten zusammengestellte Gerichte genossen und brachte das, was er dabei an Gutem entdeckt hatte, in sein Haus und auf seinen Tisch. Es waren aber keineswegs nur seltene Delikatessen, ganz im Gegenteil. Er bevorzugte die einfachsten Gerichte, als gern einen Teller mit Buttermilch und bezeichnete den Sering als einen der feinsten Köche, der nur seiner Häufigkeit wegen nicht nach Gebühr geschätzt wurde.

Arbeitergehälter und die Beiträge der Tagelöhner zu hoch besteuert wurden. Die Erhöhung beträgt in bestimmten Fällen sogar 400 Prozent. Das steuerfreie Mindesteinkommen von 750 Lei, das bisher vom Monatslohn abgezogen werden konnte, wurde abgeschafft und die Steuer wird nicht nach zwanzig Arbeitstagen, wie in der Vergangenheit, sondern nach 25 Arbeitstagen im Monat kalkuliert. Auf diese Weise hat ein Arbeiter, der einen Tagelohn von 50-60 Lei bekommt, in der Vergangenheit 10 Lei Staatssteuer im Monat bezahlt.

Jetzt muß er von seinem minimalen Einkommen den Lohn einer ganzen Tagesarbeit im Monat an Steuer bezahlen. Das ist entschieden zu viel.

Diese Einwendungen müssen unbedingt mit Wohlwollen berücksichtigt und behandelt werden, damit die Harmonie zwischen den Bedürfnissen des Staates und den Interessen der Steuerzahler hergestellt werde. Wenn dies geschieht, dann werden sowohl die Steuerzahler, u. auch der Staat auf seine Rechnung kommen.

## Reichsdeutsche Abordnung

studiert das Wirtschaftsleben im Südost.

Budapest. In Ungarn traf gestern eine aus 100 Mitgliedern bestehende reichsdeutsche Abordnung zwecks Studiums des Wirtschaftslebens ein. Aus demselben Zweck wird die Abordnung sich auch nach Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien begeben.

Das Frühjahr ist da! Die schönsten GARTENMÖBELN am billigsten, Würsten zum Aufstrichen, Körbe bei der Firma KREBS & MOSKOVITZ in Trab. Neues Neuman-Haus.

## Katastrophales Hochwasser in der Türkei

Ankara. Mehrere Gebiete der Türkei sind von Hochwasser heimgesucht. Bei Anassa sind einige 100 Häuser und mehrere Brücken eingeschwemmt. Der Fluss Kizilirmak überschwemmte die Stadt Ononime und Umgebung, der Fluß Sakir aber setzte die Stadt Sivras, sowie die Dörfer Gede und Gijdina unter Wasser.

## Kinder

verlangen von selbst ein Abführmittel, wenn sie einmal Darmol bekommen haben. Darmol schmeckt ausgezogen, es wirkt sicher und schmerzlos.



**DARMOL**

Darmol Abführmittel in Anoth. u. Drop. Lei 4.- u. 3°

# Der Pikkolo vom „Blauen Stern“

Fortsetzung

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als ein weiteres Halbjahr vergangen war und Franz nun schon den Jahrestag seines Einstandes im Hotel Külli feiern konnte, da erschien er wieder einmal vor seinem Herrn.

„Was wünscht denn der junge Herr?“ forschte dieser gutmütig, denn der fremde Bursche war ihm an Herz gewachsen, wie es kam. Jener gewisse Brief nach Wien wurde auch darum niemals geschrieben, weil dann die Möglichkeit nicht abzusehen war, irgend jemand hätte den Jungen wieder heimgeholt.

„Ich möchte den englischen Unterricht aufgeben, denn ich habe nun schon soviel gelernt, daß ich mich allein weiterbilden kann“, erwiderte Franz sachlich.

„So so“, machte Külli verwunderte Augen, „dem Monsieur ist endlich einmal eine Arbeit zu viel geworden?“

„Das ist es nicht, bloß die Zeit wird mir für beides zu knapp“, war die Antwort.

„Für beides —?“

„Ich möchte statt dessen Buchhaltung und Geschäftskorrespondenz lernen.“

„Sapristi!“ Und Külli hieb mit der flachen Hand auf die Blatte seines Sekretärs, vor dem er saß. „So etwas ist mir im Leben noch nicht vorgekommen. Sag mal, sind alle Jungen in Wien so wie du? Das muß ja eine gesegnete Gegend sein, die solche Blüten treibt! Ich wollte, ich hätte einen Sohn, wie du es bist. Mein Einziger, der seit vier Jahren in allen Großbetrieben herumtascht, in Wahrheit aber nicht rasch genug mein hauer verdientes Geld kleintriegen kann, der sollte sich ein Beispiel nehmen an dir!“

Und Herr Külli seufzte und fuhr sich durch den dichtschwarzen Haarschopf. Es war das erstemal, daß er so etwas wie ein Privatgespräch mit Franz führte. Von dem Lunaticus, dem jungen Monsieur Külli, hatte er schon im Hause sprechen gehört. Eine Madame Külli gab es nicht. Man munkelte, daß sie dem jungen Herrn ihr leichtes Blut vererbt hatte und es sich wohl in Paris, gleichfalls auf Kosten ihres Ehemann.

„Du wirst eine Aufnahmeprüfung machen müssen, mein Junge“, sprach Herr Külli, „es genügt da nicht nur Fleiß und guter Wille. Ich erinnere mich, daß mein Herr Sohn bei dieser Aufnahmeprüfung zweimal durchfiel...“ und er lachte grimmig.

„Franz aber nicht nur. Ich habe drei Realschulklassen absolviert in Wien und die vierte zur Hälfte, ehe — ehe“, er stockte und wurde rot.

„Ehe du der bösen Sieben ausgekniffen bist“, lachte Külli vergnügt. Aber er machte große Augen. Donnerwetter, davon hatte ihm Francois ja gar nichts gesagt, und die Beugnisse hatte er auch nur sehr oberflächlich geprüft. „Da muß aber wenigstens dein Ziehvater ein braver Mensch gewesen sein, wenn er dir höhere Ausbildung bewilligte“, meinte er dann.

Franz nickte und ließ den Kopf sinken. Sein Ziehvater, von dem er nur Liebe und Güte erfahren, und den er schände im Stich gelassen. Heiß stieg es ihm in die Augen, und er konnte ein

Schluchzen nicht unterdrücken. Külli hatte sich von seinem Sitz erhoben und war zu ihm getreten.

„Na, was ist denn — du wirst mir doch nicht am Ende Heimweh bekommen? Weiter fehlt mir nichts. Wo ich dich doch —“, hier stockte er. Zu den Erziehungsgrundsätzen der Erziehung gehörte es im allgemeinen, den Jungen keine Zufriedenheit merken zu lassen. Wer weiß warum? Immer dräuend in Wolken thronen, gefürchtet und mit allen Tugenden ausgestattet, so wollen die Erwachsenen der Jugend erscheinen. Und der Erfolg? Darüber wollen wir schweigen...

Franz schluckte tapfer. „Ich bin undankbar gegen meinen Ziehvater, nicht einmal einen Brief habe ich ihm noch geschrieben — weil — weil ich Angst hatte, daß man mich wieder heimholt...“

Külli lachte befreit. Da hatten sie ja den gleichen Gedanken laut aber fragte er: „Du willst also nicht nach Wien?“

„O, nach Wien schon — Franz's Augen leuchteten plötzlich wie Sonnen — Wien ist so wunderschön, wie nichts auf der Welt — aber sie — die Frau...“

„Wien ist die schönste Stadt der Welt?“ lenkte Külli ab, der in dieser Sache auch kein gutes Gewissen hatte. „Du hast allerdings noch nicht viel von der Welt angeschaut, mein Sohn, aber auch das kann man nachholen. Vorläufig sollst du deinen Willen haben. Der Personalchef soll mal hereinkommen...“ Und damit war die Audienz beendet.

### Sechstes Kapitel

Vier Jahre waren seither verstrichen, und „Francois Emmebore“, wie er genannt wurde, war nun neunzehnjährig. Groß und schlank, von guter Haltung und ruhigem, sicherem, wenn auch bescheidenem Auftreten, wurde er von Fremden oft für den Sohn des Hauses angesehen. Der alte Külli seufzte dann insgeheim. Solch ein Sohn wäre ihm recht. Der seine aber zog es vor, unter dem Titel „Volontär“ in der Welt herumzukutschieren — in der Welt, wo man sich nicht langweilt...

Um diese Zeit hatte Franz sein erstes Erlebnis: er lernte Cary kennen.

Cary Deblanc war Ende zwanzig, nicht schön, nicht häßlich, led, ohne Bedenken, und ihres Zeichens Büffetfräulein in einem Restaurant unweit des Hotels Külli, wo die Angestellten sich im Vorbeigehen mal eine Tüte Obst oder sonst einen kleinen Stand sich daneben ein Zigarrenladen, und Franzl bedeckte dort seinen Zigarettenbedarf, der nicht groß war, immerhin aber die Möglichkeit bot, von Cary gesehen zu werden. Und einmal stellte sie sich auffällig vor die Tür ihres kleinen Hundbaues und fing sich den netten jungen Herrn, der nie ein Auge für sie gehabt, einfach auf: „Warum meidest du unser Büffetfräulein nicht? — Ist es ihm nicht fein genug?“ erkundigte sie sich mit scheinhelliger Miene.

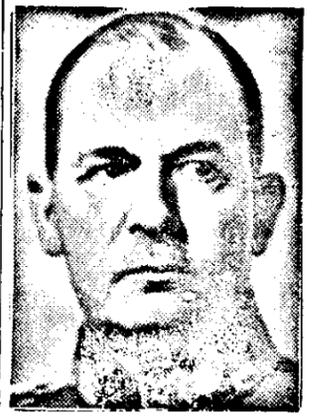
Franz, der das Mädchen gleichfalls merkwürdig ansehend

# Schuldirektor wegen Unterschlagung zu Gefängnis verurteilt

Groß-Rarol. Vor 3 Jahren haben die Schulbehörden gegen den Lehrlingschuldirektor Joan Rabulescu die Untersuchung eingeleitet, weil der Verdacht auftraf, daß der Direktor die Kassa der Schule unregelmäßig verwaltet und dadurch nicht nur seine Kollegen, den Staat und die Schule, sondern auch die Lieferanten schädigte. Die Untersuchung hatte den Verdacht bestätigt, denn Rabulescu konnte mit 500.000 Lei nicht verrechnen. Die Angelegenheit kam vor

den Jaluener Gerichtshof, der den Direktor zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte. Die Appellation wurde nun am Samstag durch die königliche Tafel verhandelt. Rabulescu verteidigte sich damit, daß seine Frau ihn bestohlen und er einen großen Teil des Fehlbetrages bereits ersetzt habe. Infolgedessen bat er um Freispruch.

Die Tafel berücksichtigte aber diese sonderbare Verteidigung nicht und bestätigte das Urteil des Gerichtshofes.



GENERAL LIST

Oberbefehlshaber der Gruppe 5 im k. u. k. Deutsch-Oesterreich.

Im Zuge der Eingliederung des österreichischen Bundesheeres in die Wehrmacht, die mit dem 1. April abgeschlossen wurde, ist im bisherigen Oesterreich das Gruppentommando 5 (Wien) mit dem XVII. Armeekorps (Wien) und dem XVIII. Armeekorps (Salzburg) neugebildet worden. Zum Oberbefehlshaber dieser neuen Gruppe 5 hat Hitler den bisherigen Oberbefehlshaber der Gruppe 2 General der Infanterie List ernannt.

**Pastavacia**

# Vaida

**Tuchwarenhaus**

(Gegenüber dem Theater.)  
Mercur-Mitglied.

\*) Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörung, Blähung, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck, Gall- und Darmtauschstörung, die Dr. Földes'sche Solva-Pille vollständige Genesung. Eine Schachtel bei 20. Dr. Földes-Apothek, Arab.

# Don sich selbst kochende Konserven

Die von sich selbst kochenden Konserven haben im Laufe weniger Monate fast den gesamten amerikanischen Markt erobert.

Es gibt verschiedene Systeme, die aber auf dem gleichen Grundgedanken beruhen: Die ist in drei voneinander durch Metallwände abgeschlossene Teile getrennt; im Hauptteil liegt das Nahrungsmittel, z. B. Gulasch, im zweiten Teil ist Wasser enthalten, im dritten darunter befindet sich ungelöschter Kalk. Wenn man jetzt das Wasserteil anböhrt, so daß das Wasser auf den Kalk fließt, entsteht eine so starke Hitze, daß das Gulasch warm gegessen werden kann, als wenn es vom Herd käme. Besonders für Autofahrer sind die selbst kochenden Konserven nahezu unentbehrlich geworden.

kannte, war verlegen. „Ich esse niemals außer der Zeit, Mademoiselle“, erwiderte er und zog höflich seinen Hut, „von meiden aber kann keine Rede sein.“ Und schon wollte er wieder weitergehen.

„Könnte man da nicht einmal eine kleine Ausnahme machen — he?“

Das spißbüßliche Lachen der Kleinen wirkte irgendwie anstößend. Schließlich war ein junger Mann nicht aus Holz. Man kam ins Gespräch, da zufällig stille Stunde war und kein Käufer zu bedienen...

Als sich Franzl nach einer guten Weile empfahl, da hatte man einen kleinen Spaziergang verabredet, an seinem nächsten freien Tag, der selbstamterweise auch der ihrige war.

Was nun folgerichtig kam, war für die Liebeserfahrene Cary eine nette Abwechslung — für Franz-Francois aber das große Erlebnis.

Unschuldig und im Grunde weltfremd, hatte er keine Ahnung davon, nach allen Regeln der Kunst eingefangen worden zu sein — sondern fühlte sich — als Verführer, schalt sich einen solchen und einen Mädchenjäger obendrein. Da er vormem die Liebe nur aus Büchern kannte, vermutete er, daß das Gefühl, das ihn immer wieder und oft gegen seine Absicht zu Cary zog, als Liebe anzusprechen sei.

Und eines Tages, als das Verhältnis zwischen dem unverborenen Knaben und dem erfahrenen Mädchen schon einige Monate andauerte, da sprach er, die immer widerstrebende Stimme überhörend, vom Heiraten.

Das schallende Gelächter Cary's schreckte ihn auf, und verwirrt blickte er sie an. Was gab es da zu lachen, wenn ein Mann anständiglicherweise ein Mädchen, das er zu Falle gebracht — zu Falle gebracht... Das war eine Formel, die er sich so oft wiederholt hatte, bis er sich schuldig

fühlte, seine „Pflicht“ als Ehrenmann zu erfüllen.

„Du bist ein lieber, dummer Junge“, meinte Cary mitten in seine Betrachtungen hinein, „ein goldiger, dummer Junge“, und sie gab ihm einen Klaps. „Wenn du gleich jede Frau, die — die na ja, also jede Frau gleich heiraten wolltest, mein Lieber, dann wirst du bald einen Harem haben, wie der Maharadscha, der vorigen Wintern bei euch logierte, der kann sich eben den Luxus leisten.“

Entgeistert starrte Franzl die Sprecherin an. Und er hatte das selbe Gefühl wie damals, als seine Schulkollegin Ninon ihn auslachte, weil er ihr gestand, daß er nur der „Fregol“ im Hotel Külli wäre.

Ohne ein weiteres Wort wandte er sich und ging davon. Noch auf der Treppe, die er aus der Wohnung Cary's hinabschritt, hörte er ihr widerwärtiges Spottgelächter.

Schon am nächsten Morgen erschien er bei seinem Chef und Gömmer: „Ich bitte um meine Entlassung.“

Külli stützte die Hände auf die Tischplatte und erhob sich halb von seinem Sitz: „Bist du verrückt? Was ist geschehen?“

Franzels Gefühl war tiefe Scham. Scham, seinen gültigen Herrn im Stich zu lassen, jetzt, da er ihm geholfen, Tüchtiges zu lernen, um nun den Nutzen davon ziehen zu können — und Scham, ja fast Furcht, jenem Geschöpf dort jenseits der Straße noch einmal begegnen zu müssen — und letztere überwog. Anfangs mit stocden Worten, dann aber frei und überzeugend, legte er seinem Herrn eine Weisheit ab. Und der vierströtige, durchaus nicht hartbesaitete Külli verstand ihn. Verstand ihn — und hätte ihn am liebsten in seine Arme genommen und ihm den dichten, blonden Schopf gestreichelt.

(Fortsetzung folgt.)

Das lieblichste Ostergeschenk

ist ein geschmackvolles Blumenbuket oder Blumengeschütz aus der

# WEIL'schen

Blumenhandlung

Krad, Reumann-Palais.  
Kiesige Auswahl!

ABSOLUTE SICHERHEIT

bietet Ihnen nur das Beste!



Verwenden Sie daher ausschließlich nur die einzigartigen, unübertrefflichen Brillant Extra Primissime und Super Brillant Prim.

Neueste

Komplett, Hebergier, Leder-Handtaschen am billigsten bei

# Lylene

Krad, Reumann-Palais.

Franz Engelhardt

übernimmt

Pelzfärbung u. Scheren von Pelzen

mit speziellen Maschinen, Neufärbung und Umänderung abgeschlossener Pelze wird nebst Garantie übernommen. Sommeraufbewahrung von Pelzen zu vorteilhaften Preisen.

Am 18. April beginnt die Auszahlung der Gehälter und Pensionen.

Bucuresti. Die Regierung hat angeordnet, daß die Auszahlung der Pensionen und Gehälter mit dem 18. April zu beginnen hat.

Neuer Auftrag für die Reichs-Werke

Bukarest. Die Reichs-Werke erhielten auf dem Wege öffentlicher Licitation die Lieferung von Eisenbahnmaterial im Werte von beiläufig 168 Millionen Lei für die Staatsbahnen zugesprochen.

Ostergriße schwäbischer Soldaten.

Folgende schwäbische Soldaten, die in Großwardein beim 5. Kaiserregiment dienen, wünschen ihren Anverwandten und den schwäbischen Mädchen fröhliche Ostern: Franz Parison, Großantknohlau; Josef Mayer, Deutschentsch; Nikolaus Wunder, Tschanab; Lukas Steier, Gottlob; Josef Wirtz, Billeb; Martin Krach, Kleinentscher; Josef Breg, Hans Ebner, Franz Strunk, Hahfeld; Hans Lazar, Nikolaus Wirtz, Josef Wirtz, Lörwin; Josef Will und Josef Robina, Grabag.

\*) 30 Jahre heißt Darmol das Vertrauen von Millionen Menschen. Wohl der Beweis für ein bewährtes Heilmittel. Daher bei Verstopfung das beliebte Abführmittel Darmol. Man bekommt es in Apotheken und Drogerien. Kleinpackung Lei 4, Schachtel Lei 35.

RADIOPROGRAMM: aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Sonntag, den 17. April. Bucaresti: 18 Tanzmusik, 20.05 Spargelanz, 20.30 Hörspiel. — Deutschlandsender: 18 Das Fahnenlied (Gesungen aus dem Lustspiel), 21 Vom Gise befreit, bunte Frühlingslänge. — Wien: 12.30 Bauernmusik und Sprüche, 20.10 Zum goldenen Ribi, Operette. — Budapest: 16 Für Bauern, 18 Sigeuermusik, 20 Unterhaltungskonzert, 21 Hörspiel.

Montag, den 18. April. Bucaresti: 19.20 Mozart (SchpL), 20.15 Unterhaltungskonzert. — Deutschlandsender: 18 Musik zur Unterhaltung, 21 Eine Nacht in Venedig, Operette. — Wien: 12 Osterparade, 18 Oesterreichische Musik, 20 Don Carlos, Oper. — Budapest: 14.45 Sigeuermusik, 16.15 Militärmusik, 20.40 Funkbühnenspektakel.

Dienstag, den 19. April. Bucaresti: 19.20 Chorgefang, 20.45 Orchester und Violinkonzert. — Deutschlandsender: 12.30 Heute Warten, 20.10 Feterabend, 21 Unterhaltungsmusik, 20.40 Große aus Wien. — Budapest: 18.30 Chorgefang, 20.30 Schallplatten, 21.40 Sigeuermusik.

Mittwoch, den 20. April. Bucaresti: 19 Kammermusik, 20 Orchester, Oper. — Deutschlandsender: 14.45 Fest der Wälder, 21 Von helbigen Taten. — Wien: 11.30 Schallplatten, 20.45 Aus der Heimat des Scherers. — Budapest: 18.25 Sigeuermusik, 19.45 Leichte Musik, 20.30 Fernübertragung.

Donnerstag, den 21. April. Bucaresti: Funkstille. — Deutschlandsender: 12 Feterstunde auf der Weidburg, 20.10 Feterabend. — Wien: 11.30 Fröhliche Musik (Schallplatten), 20.10 Aus Operetten, 21 Unter Abend. — Budapest: 18.30 Feterkonzert, 19.45 Für Bauern, Sigeuermusik.

Tschechoslow. Minderheitenstatut wird noch im April veröffentlicht

Breschburg. Das Amtsblatt der Agrarpartei „Slovenski Denik“ schreibt über die Verhandlungen der Regierung über das Minderheitenstatut, daß diese unter größtem Geheimnis im Gange seien. Von den Einzelheiten

sicherte gar nichts heraus, denn einestells will man die öffentliche Meinung nicht aufregen, andernteils ist die Regierung darauf bedacht, daß diese Verhandlungen von auswärts nicht beeinflusst werden.

Laut dem Blatte ist es aber unzweifelbar, daß die Ergebnisse dieser Verhandlungen noch im Laufe dieses Monats der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Winter im April

Aus Hermannstadt wird geschrieben: Seit Sonntag nachmittag schneit es hier ununterbrochen. Die Bäume und Sträucher hängen voll Schnee. Die Finne ist weiß wie im Februar. Die Blütenknospen der Aprikosen- und Birnenbäume standen vor dem Aufplatzen, die Stachelbeeren waren schon ganz grün, die Rosenstöcke sind aus der schützenden Erdschichte ausgehoben und angebunden worden und haben lange Triebe gestochen. Von Sonnabend auf Sonntag gab es starken Nelf und nun seit 24 Stunden ununterbrochen Schnee. Ob Bäume, Sträucher und Rosenstöcke die-

feren Mißfall in den Winter ohne Schaden vertragen werden, sollen die nächsten Tage uns zeigen.

Nach im Banat herrscht ein kaltes Aprilwetter: nachts gab es öfter Frost, während es sich am Tag wieder aufwärmte.

Fußballmatch Perjamosh-Grabag.

Wie man uns aus Grabag berichtet, wurde zwischen der Grabager und Perjamoscher Fußballmannschaft ein Freundschaftsspiel ausgetragen, das mit dem Resultate 3:0 (1:0) zu Gunsten der Perjamoscher endete.

CORSO-Schlagerkino, Arad. Telefon: 20-65. Vorstellungen: halb 12, 3, 6, viertel 8 und viertel 10 Uhr. Die Rache Tarzans. In den Hauptrollen: Glenn Morris und Eleanor Holm.

Krieg gegen die Krähen in Bessarabien

1.154.227 Krähenester und 2.308.454 Eier haben die Premilitar, Feuerwehr und das Militär in drei Tagen vernichtet.

Chistinau. Wir berichteten erst kürzlich, daß in den deutschbessarabischen Gemeinden ein großzügiger Vernichtungskampf gegen die Erbhafen (Zieselmäuse) unternommen wurde. Nach

jedem getöteten Erbhafen wird eine Prämie von einem Lei bezahlt. Manche Gemeinden haben den Kampf gegen das Ungeziefer den Bauern zur Pflicht gemacht u. nach einem Heftar Feld

müssen 10 Zieselmäuseschwänzen abgeliefert werden.

Ähnlich führt man auch den Kampf gegen die Läuse und zwingt die Leute, daß sie mindestens einmal monatlich haben, beziehungsweise sich waschen u. Kleider wechseln.

Nachdem dort, wo viel Mist ist, sich auch viel Ungeziefer aufhält, ist es nicht zu wundern, daß ein Teil Bessarabiens (sogar) sagen das Paradies der Krähen und Raben war, die oftmals großen Anteil an Mißernten haben. In manchen Gegenden, wo die Bauern ohnehin nicht besonders fleißig sind, können sie kaum so schnell das Weischofn (Mais) sowie sonstige Saaten anbauen, wie die Raben den Samen aus der Erde scharren und fressen.

Nun hat die Kommandantur einen Vernichtungskampf gegen die Raben, Krähen wie auch sonstige Schädlinge beschlossen. Außer der Premilitar, Soldaten, Feuerwehr mußten noch alle Bauern in den Gemeinden sich der Bekämpfung anschließen und innerhalb drei Tagen wurden 1.154.227 Rabennester mit 2.308.454 Eiern sowie eine Menge sonstiger Schädlinge vernichtet. Nachdem man diesen Feldzug monatlich wiederholen will, ist man der Meinung, daß dadurch Bessarabien von den Krähen teilweise befreit wird und der Rest gezwungen ist, sich in die Wälder zurückzuziehen.

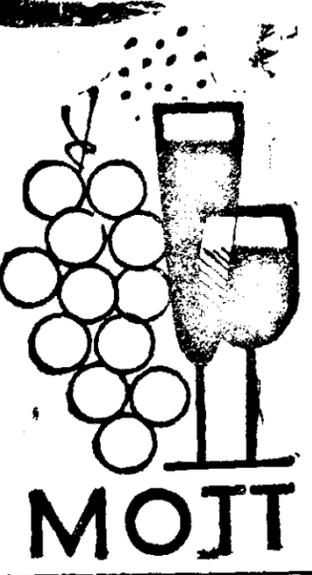
Die elegantesten Kleider und Mäntel zu Ostern sind am vorteilhaftesten zu haben im Modellhaus DIVA ARAD, MINORITEN-PALAIS. Einkaufsstelle der Consum- u. Inlesnires Mitglieder

Temeschwarer Pelzhändler zu 1 1/4 Millionen Lei Strafe und drei Monaten Kerker verurteilt

Arad. Der Temeschwarer Pelzhändler und Exporteur Pipas wurde im vergangenen Jahr beim Zollamt in Curtici erwischt, als er eine Pelzsendung im Werte von mehr als 1 1/2 Millionen Lei mit einem Wert von nur 475.000 Lei angab. Er wurde mit einer Zoll-

strafe von 1.730.000 Lei belegt und appellierte dagegen.

Der Arader Gerichtshof besaßte sich gestern mit der Angelegenheit und hat die obige Zollstrafe gutgeheißen. Weiters wurde er wegen Betrug als schuldig befunden und zu 3 Monaten Kerker verdonnert.



Beamtenfürsorge beim Banater Bankverein

Die Generalversammlung des Banater Bankvereins hat über Antrag des Direktionsrates beschlossen, daß jedem Beamten bei der Heirat ein zinsenloses Darlehen von 20.000 Lei zu gewähren ist, welches nur in dem Falle zurückzuerstet werden muß, wenn der Beamte austritt. Verbleibt der Beamte aber im Verbanke der Anstalt, werden ihm fünf Jahre hindurch je 4000 Lei abgeschrieben. Unter denselben Bedingungen wird jedem Beamten bei Geburt eines Kindes ein Darlehen von 10.000 Lei flüssig gemacht.

Gegen Magenleiden, Darmkrankheiten, Nieren-, Leber-, Gallenkrämpfe

Ist das bestbewährte Heilmittel das aus einer in Amerika entdeckten Heilpflanze hergestellte, weltberühmte („Gastro D“) welches sowohl von inländischen, als auch von ausländischen Fachärzten in erster Reihe empfohlen wird.

„Gastro D“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 180 Lei bei der Apotheke Zhoth, Bucaresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Stolperndes Pferd verursacht den Tod eines Reiters.

Arad. Gestern mittag stolperte in der Capitan Ignat-Gasse das Pferd, auf welchem der 41-jährige George Urdelean ritt, und begrub den Reiter unter sich. Der Unglückliche, der mit mehreren Brüchen und inneren Verletzungen ins Spital überführt wurde, ist in kurzem seinen Verletzungen erlegen.

Deutschlandreise Banater Gewerbetreibender zur Berliner Gewerbeausstellung.

\*) Vom 28. Mai bis 10. Juli 1938 wird in Berlin eine internationale Gewerbeausstellung veranstaltet, zu der auch die WBOG offiziell eingeladen wurde. Zu diesem Zweck organisiert die „Vereinigung der Banater deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“ eine Gesellschaftsreise. Verschiedene Begünstigungen sind gewährleistet.

Die Reisekosten betragen Lei 3500 (ohne Reisepaß).

In diesem Betrag ist auch die Reise nach Hamburg und Helgoland vorgesehen.

Anmeldungen übernimmt das Sekretariat der „Vereinigung der Banater deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“, Timisara, 1. Bezirk, Conyiaz Nr. 2.

Ein ist sicher: NEURALGIN JURIST. Illustration of a man and a woman.

Elternfreude in Segenthan und Grabag.

Aus Segenthan berichtet man uns, daß die Gattin des dortigen Lehrers F. Kühn, geb. Mizi Roth, einem gesunden Knaben das Leben schenkte, der in der Taufe den Namen Walter Matthias erhielt. — Desgleichen schenkte die Gattin des Grabager Gemeinners Johann Piel ebenfalls einem gesunden Knaben das Leben.

Dürkop, BSV, Derby und Elit Fahrräder zu günstigen Ratenzahlungen Gummi u. andere Artikel für Fahrräder zu haben. D. KOCH, Arad Str. Emlinescu 2. Für Consum- und Inlesnirea-Mitglieder 8 Monate Kredit

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Melichar-Löffelmaschine, 4 1/2 Zoll, 18-reihig, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Josef Kapp, Engelsbrunn No. 101 (Sub. Arad).

C-Piccolo, normale Stimmung, um 300 zu verkaufen bei Kapellmeister Anton Köhler, Sanleoni, Sub. Arad

3 Yorkshire Eber, 6 1/2 Monate alt, zu verkaufen bei Paul Schlechter, Glogowaz No. 317 (Sub. Arad).

Großes Magazin oder wetterfester Schuppen wird im Zentrum der Stadt Arad zu mieten gesucht. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Malergehilfe, ehrlich, in allen Arbeiten erfahren für sofort in Dauerstellung aus Land gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Verwaltung des Blattes senden.

Meister der Modekunst-Branchen (Galant) gesucht. Offerten mit curriculum vitae, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter „Urflässig“ an Standard-Recleme, Cernavoda.

Tüchtiges deutsches Kinderfräulein zu 2-jährigem Knaben für sofort gesucht. Gehalt bis zu 1200 Lei. Adresse: Marja, Arad, Bulv. Carol 47a. 2. Stock.

55-jähr. kinderloser Landwirt in der Provinz sucht weiches Heirat eine kinderlose Witwe von 30 Jahren aufwärts. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Kinderfräulein wird zu 2 Mädchen für sofort gesucht. Dr. Ioan Gentiu, Avostat, Arad, Bulv. Carol 22.

Achtung Möbelkäufer! In meiner eigenen Niederlage sind die modernsten Möbel zu haben. Neuarab, Cal. Danabul No. 22. (Anwalt der Maschinfabrik.)

Die Vorzüge der Schnelldienste. Regelmäßige Dienstreisen. Nordamerika / Kanada. Mittelamerika / Cuba - Mexiko. Ostindien. Südamerika - Westindien. Australien. Vergnügungs-, Erholungs- und Studienreisen. Hamburg - Amerika-Linie. C. A. R. Bucaresti, Cal. Victoriei 84. Vertretung: Reisebüro Künftler, Arad, Bulv. Regina Maria 24. Tel. 10-86.

Wassermaschine, 6 PS, in gutem Zustand zu verkaufen bei Franz Krebs, Crucent, Sub. Arad.

36-er Schrotmühle, doppelgängerig, mit 20 HP-Petroleummotor, zu verkaufen bei Franz Obermayer, Regul-mare No. 43 (Sub. Arad).

Werkstätten für Fleischhauer, Wirte, Konditoreien und Haushaltungen, wie auch Schenkwirtschaft, billigt beim Erzeuger zu haben. Fachgemäße Reparaturen! Petrovit, Timisoara, 4. Dez., Str. Preyer 24.

Japanische Fahrräder zu halbem Preise, sind in Arad nicht zu haben, jedoch können Sie zu Fabrikpreisen neue Record-Fahrräder um Lei 2950, gänzlich ausgestattet, mit Garantie kaufen bei Motorica Arad, Calea Banahului (Telefon 21-93.) Kaufe zu hohem Preise alte Fahrräder, ohne Radlos und Fahrrad. (Auch in unbenutzbarem Zustande.)

Original-Fabrikpreis! Kon Lei 2.950 aufwärts. Prima Fahrräder. Wir garantieren 1-a Qualität! In jedem besseren Fachgeschäft erhältlich. Idealwerke F. Schembera A.-G., Neblitz.

Hausmeister oder Autofahrer sucht Dr. Birkenheuer, Aradul-nou, Sanatorium.

Haftlilgelehen „B“ in gutem Zustand zu verkaufen bei Michael Gad, Macez, Sub. Arad.

Generalversammlung des Banater Bankvereins

Der Banater Bankverein hielt am Sonntag in Timisoara unter Vorsitz des Direktors Faber seine 50. Generalversammlung. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde der Geschäftsbericht zur Vorlesung gebracht. Laut demselben hat die Bank bereits 44 Prozent der alten Einlagen ausbezahlt. Die neuen Einlagen haben sich um 29.6 Millionen Lei und die Summe der gewährten Darlehen um 32.3 Millionen Lei erhöht. Der Bankverein ist noch bei folgenden Unternehmungen beteiligt: 1. Bankoater Holzindustrie A.G. mit 2 Millionen Aktienkapital und 603.030 Lei Rücklagen. Vom Reingewinn pro 1937 werden 384.895 Lei den Rücklagen zugeführt u. 82.152 Lei gelangen als Reingewinn zur Verteilung. 2. Romänische Holzindustrie A.-G. Bordeaux mit 4.800.000 Lei Aktienkapital und 1 Million 287.627 Lei Reserven. Nach Speisung des Amortisationsfonds mit 230.633 Lei werden an Reingewinn 165.594 Lei ausbezahlt. 3. Sanktannaer Dampfzweigleis A.-G. mit 500.000 Lei Aktienkapital und 912.800 Lei Rücklagen. Nach Speisung des Reservefonds mit 389.358 Lei gelangen 96.120 Lei als Reingewinn zur Verteilung. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und der Leitung die Entlastungen erteilt.

Am schönsten wäscht, bügelt glänzt THERESE BUTTINGER'S Dampfstrickerei, Arad Str. Confessorului 35. - Krügen werden gebügelt und geblänzt um 3 Lei.

MASSEY-HARRIS-Garbenbinder-Mähmaschine. Neues Modell, mit Fett-pressefütterung und in Voll-ladung laufendem Getriebe sind ungelommen und können vom Lager zu vorteilhaftesten Preisen und günstigen Bedingungen geliefert werden. Ständiges Lager in original Massey-Harris-Bestandteilen. Generalvertretung: INDUSTRIA ECONOMIA A.-G. für Handel und Gewerbe Timisoara IV., I. C. Bratianu 34 (nähe dem Bahnhof). Telefon 214. Telefax 214.

Der Wettermacher von Silda Martini-Striegl.

Florian Griebl, der verwitwete Spezerist aus der Breitenbach hat auf einem Rästel-p.e.sauschreiben ein Barometer gewonnen. Das neblische Instrument war in einem geschützten Gehäuse untergebracht, das ein Edelweißbüffel darstellte. Das Barometer bildete fortan das ganze Entzücken des wackeren Krämers. Er studierte das Schwanken seines schlanken Zeigers von früh bis spät abends. Und da es einem Witterer, der noch dazu ein geschickter Kaufmann ist, wohl ansteht, um das schöne Geschlecht herumzuschwarzen, machte sich Florian Griebl die Fähigkeiten seines Barometers zunutze um sich bei den Neusefberinnen Liebskind zu machen. Die Neusefber Gärten sind bekanntlich voneinander nur durch ein Weglein getrennt. Florian Griebl mußte bloß bis zum Ziehbrunnen seines eigenen Gartens gehen, um gleichzeitig mit einem Duzend fleißigen Nachbarinnen neckische Reden wechseln zu können. Die ernstigen Weiber schleppten Wasser in großen Schalen und besprengten ihre safttrohenden Gemüsebeete so ausgiebig, daß

ihnen selbst das Wasser des segenreichen Schaffens über die bronzbrennenden Ge-sichter lief. Herr Griebl aber, der vor seinem Gartenbesuch einen prüfenden Blick auf sein Barometer geworfen hatte, rief ihnen zu: - He, Neusef! he Nanibas! Was plagt ihr euch so arg mit dem Wasser-schleppen? Hört auf damit, ich laß ja morgen regnen. Ein fröhliches Lachen antwortete von rechts und links auf seinen Ruf. - Jesez Gott, stieß die junge Maribas Kotter ihre Schwiegermutter an, is das jetzt a Spachvogel. Will der Mann unserm Herrgott ins Handwerk pfeifen. Er sagt, er loßt rene. Aber, ah Wunder, es geschah nach seinen Worten. In der Nacht kam ein Donnerwetter und tränkte die dürstenden Gärten mit seinem ausgiebigen Regen. - Der Krämer hat doch recht g'hatt, sagten die Weiber. Awer a blinde Henn sindt so so manchmal a Korn. - Alles zudecken, Wiber, giebt ein andersmal Florian Griebl. Morgen laß ich den Wind wehen. - Ihr habt wohl Bohne gek, lachten die Weiber. Da ih-

nen aber der freundliche Nachbar schon des öfteren ganz richtig das Wetter vorausgesagt hatte, zogen sie vorhasig die Schilfpfannen über die Mistbeete und versorgten die Sonnenscheiben. Wichtig! In aller Herrgottsfrühe begann es zu wehen und bis Mittag wuchs sich der Wind zum brausenden Sturme aus. In ganz Neusef gab's Schaden über Schaden, bloß die Nachbarinnen des Augen Florian Griebl, konnten sich ins Häußchen lachen. Wie machte es bloß der Mann? Die Gärtnerfrauen der Breiten Gasse gewöhnten sich daran, die Mahnungen Wetter Floris wie ein heiliges Orakel zu beachten. Und zu Beginn des Frühlings stellten sie sich korporativ ein, um von ihm nützliche Fingerzeige für die Wetteraus-sichten zu erbitten. - Jetzt vror's uns emol, Wetter Flori, wie des zuecht? Schaut Ihr's vom Himmel runner oder g'spürt's es in die Knoche? Das des immer so affarat zutreff. Tut Ihr's mitm Herrgott halle oder mittm Leiwil? Florian Griebl, dem nichts daran gelegen war, im Ort als Berenmeister verschieben zu werden, führte die Weiber zu seinem geliebten Barometer.

- Da ist der Prophet, sagte er lachend und erklärte den erstaunt Horchenden die Tätigkeit des verschmitzten, Keinen Gerätes. - Das es aa sowas gibt, schüttelten die Bäselein die Köpfe. Und was zeigt denn hernach jetzt des Barometer oder wie Ihr 's haacht? - Beständig schönes Wetter, lächelte Florian, sobald gibt's jetzt keinen Regen. - Ah, des is atwer gut, freute sich die Hüblerin, i wöll so for Oschtre weißle. Do kann i so alles ruhich in den Hof nunnerstelle. Sie nahmen Abschied von Florian Griebl. Aber kaum daß sie gegangen waren, steckte die dritte Nachbarin, die alte Lis-bas Fischl, ihren grauen Kopf wieder in den Laden hinein. Behutsam guckte sie über die Achsel zurück, ob auch ihre Genossinnen schon außer Hörweite wären. Dann trat sie geheimnisvoll an Florian heran. - Wetter Flori, sagte sie mit überredender Stimme, des paßt mer garnet mit dem trudene Wetter. Meine Salatpflanze und Peterfelsome brauchn Keen. Gehts her do und verschlechts mirzulie an Enker Wetteruhr den Zeiger nach links, daß 'a bißl a Keen gibt. Der erste Korb

vom Schönste Hauptesalat soll Enk g'höre. Enker Garte tät's so aa brauche, sunst trübelt alles aus. Well Ihr tut's? Florian Griebl schüttelte lachend den Kopf. - Aber, Lisbas, Ihr habt mich ganz falsch verstanden. Was meint Ihr nur? Das Wetter regiert des Barometer und nicht des Barometer die Sonne und die Wolken. Lisbas sah ihn mit ungläubiger Empörung an. - Erzählt des der Frau Bläsche und net mir. Daß des tote Zeug do was g'spüre soll, wie a rheumatischer Fuß, der baas schon! Ihr halt' es mit der reichen Hüblerin. Und i waach aa, warum. Ihr Wabl, die Nanl, g'fallt Enk halt. Die mecht Ihr Enk in fange als Weib. Und weil die Hüblerin so früh zu Oschtre weißle will, vergunnt Ihr einem annern aome Mensch la Troppe Keen. Ist scho gut! I schreib mir's hiner die Ohre. Und wer mir halt den Umweg aa net verdriffe löffe und hol mer von heunt an Zylinder und Petroleum vom Hand Grobich aus dr Laugegäß-Abjel. Sprach's und verließ den verblüfften Wettermacher mit bröckelnden Schritten.

# Das nationale Erwachen der Völker war Oesterreichs Tod

Bucuresti. Wie bereits gemeldet, hielt der gew. Ministerpräsident Octavian Goga in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über den Zusammenschluß Oesterreichs mit dem Reich.

Wir entnehmen dem Vortrag, in gedrängter Kürze, folgende Einzelheiten. Nach einer übersichtlichen Schilderung des Verlaufs des Ostmark zum Kaiserreich und der Hauspolitik der Habsburger stellt Goga fest, daß die Macht Oesterreichs nach der Schlacht bei Austerlitz (1805) unter Kaiser Franz dem I. ins Wanken geraten war, als Napoleon mit den süddeutschen Fürsten den Rheinbund gründete und dem Kaiserthum der

Habsburger im Reich ein Ende gemacht hatte. Die Habsburger mußten sich fortan mit einer neuen Krone zum Kaiser von Oesterreich krönen lassen.

Der gänzliche Verfall des Oesterreichischen Kaiserthums wurde aber auch durch das Erwachen der verschiedenen Nationen (Nationalitäten) Oesterreichs herbeigeführt.

Die kaiserliche Regierung wollte die zum nationalen Bewußtsein erwachten Nationalitäten durch gegenseitiges Auspielen und Aufheben niederhalten und beherrschen. Dies geschah auch in Siebenbürgen, wo die romanischen Freiheitskämpfer Goria, Cloşca und Crisana in Wien von höchster Stelle

zum Aufstand gegen die ungarischen Adligen aufgehetzt wurden. Denn war es aber die Oesterreichische Militärbehörde, die Goria und Cloşca, die Vorkämpfer des romanischen Volkes, in Alba-Julia aufhängen ließ. Das romanische Volk, — sagte Goga, — blutete auf allen Schlachtfeldern Europas für Oesterreich, ohne Dank zu ernten.

Zum Schluß zitierte Goga die prophetischen Worte des großen italienischen Freiheitskämpfers Mazzini, der in einem seiner Werke schrieb: „Das romanische Volk werde erst dann frei sein, wenn der österreichische und russische Kaiserthron zusammengeknirscht sein werden!“

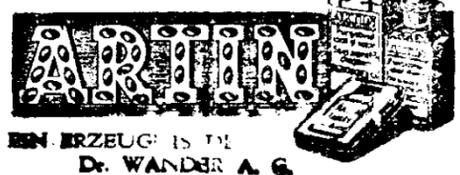
Goga endete mit dem unsterblichen Wort aus Schillers Wilhelm Tell: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit — und neues Leben blüht aus den Ruinen!“



### Ihr TEINT wird REIN, die Pickeln verschwinden,

wenn Sie darauf achten, dass die Ursache davon, die unregelmäßige Darmtätigkeit, beseitigt wird. Man kann Pickeln, Flecken und andere Hautunreinigkeiten mit einfacher kosmetischer Behandlung nicht vertreiben, höchstens für eine kurze Zeit verdecken. Wenn Sie aber ARTIN Dragees nehmen, dieses ausgezeichnete Abführmittel, so regelt sich Ihre Darmtätigkeit ganz von selbst und es werden aus Ihrem Organismus die Giftstoffe ausgeschieden, welche die Pickeln und Flecken verursachen.

Reinen Teint durch



## Agrarreform in Ungarn unmöglich?

Budapest. Laut der Erklärung des Reichsverweisers Horthy kann in Ungarn die Agrarreform nicht durchgeführt werden, weil von den zu enteignenden Feudalblöcken 1 Foch auf einen Bewohner fallen würde. Dadurch geriet die Partei der Kleinlandwirte, die für die Agrarreform stets die Lanze brach, in eine sehr schwierige Lage.

Zimmer wieder betonte die Partei, es könne nicht zugelassen werden, daß Graf Sztotter allein 240.000 Katastralhektare bestehe und ähnliche Güterbestände in Ungarn bestehen. Und darin hat die Partei recht.

Gewiß würde sich ein gerechter Verteilungsschlüssel finden lassen, wenn man ihn ernstlich suchen würde.

## Hauptgewinne der staatlichen Klassenlotterie

Bucuresti. Bei der heutigenziehung der staatlichen Klassenlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

- 1 Million Lei Nr. 26414.
- 400.000 Lei Nr. 67448.
- 200.000 Lei Nr. 57388.
- 100.000 Lei Nr. 10768 und 39797.
- 50.000 Lei Nr. 30863, 19185, 7071 und 22087.
- 20.000 Lei Nr. 17188, 20079, 21889, 33971 und 56882.
- Sene Lose, die mit 06, 48, 99, 10 und 66 enden, haben Lei 912 gewonnen.

- Bellose:**
- 1 Million Lei Nr. 850333.
  - 200.000 Lei Nr. 125802 und 110657.
  - 100.000 Lei Nr. 250981, 133411 und 128424.
  - 50.000 Lei Nr. 243999, 183708, 236544 und 270781.
  - Sene Lose, die mit 108, 119, 124, 339, 436, 482, 583, 755, 829 und 909 enden, haben Lei 228 gewonnen.

## Im Möbelgeschäft GEORG PALADICS

Arad, Bul. Reg. Ferdinand 41, sind Schlaf-, Speise- und kombinierte Zimmer u. andere Möbel am billigsten zu haben. **Selbst in Otern:**

Uhren, Juwelen, Eheringe in garantiert erstklassiger Ausführung bei uns prima

**CSAKY, ARAD** gegenüber der katholischen Kirche (Wichtig der Consum- und Infektionskrankheiten U. S.) eigene Werkstätte.

Große Auswahl in Stoff-Spezialitäten **Herrenschniderei RENDY** Arad, Platz Károlyi Szent 21.



Dieses lernet schon bei Zeiten, jeden Aerger zu vermeiden. Schwindet Freude und Gebuld, ist zumeist der Aerger schuld. Ist du Pech im Würfelspiel,

Nur nicht ärgern! Kleiner Mann, kommt doch zum Ziel. Müht du von dem Spielfeld runter, Kopf hoch, Kleiner, immer munter, Weil doch alles halb so schlimm ist.

Sorge, daß du nie voll Grimm bist, vor dem Glück mahnt stets die Pfliht: „Menschlein — ärgere dich nicht!“ Willem Claus.

## Nackte Figur tritt vom Sockel einer Statue

Paris. Die beiden Honorer Mädchen und ihre 17-jährige Schwester Alice kamen während eines Spazierganges am Rhone-Ufer zur Univeritätsbrücke, wo die Statue des eifrigen Bürgermeisters Gailleton steht. Am Sockel derselben befinden sich mehrere allegorische Figuren von nackten Männern. Während sie die Statue besichtigten, trat auf einmal eine nackte Männerfigur vom Sockel herab und hat sie um Feuer. Gestürzt liefen die Mädchen davon und als sie aus einiger Entfernung zurückblieben, sahen sie, wie der Mann im Adamkostüm ruhig dem Flusse zufließte und alsbald verschwand.

## Geburt in der Abstimmungsabne

Berlin. Eine begeisterte hochschwangere Berliner Frau, die es sich nicht nehmen ließ, bei der Volksabstimmung am Sonntag ihre Stimme abzugeben, hat in einer Abstimmungsabne einem Mädchen das Leben geschenkt. Beide wurden einer Klinik erliefert.

## Flitterwochen eines durchgebrannten Sträflings in der Villa eines Ministers

Paris. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Sträfling Robert Duboin ist aus dem Gefängnis durchgebrannt und lebte 3 Wochen lang mit seiner Braut in wilder Ehe. Während die Polizei nach ihm suchte, hatte er sich in der Großvilla des Ministers Marcel Land gemächlich eingerichtet. Seine Braut, die im Dienste des Ministers stand, hatte ihn verständigt, daß ihr Dienstherr betrunken sei, u. man ihn in dessen

Villa sicher nicht suchen werde. Als der Minister mit seiner Familie nach 3 Wochen heimkehrte, flüchtete der Sträfling mit seiner Braut ins Gebirge. In der Villa wurden 15 Champagnerflaschen gefunden, die von den beiden während ihrer „Flitterwochen“ geleert wurden. Um so schlechter ging es ihnen auf der Flucht, denn die beiden wurden von der Gendarmterie ausgehungert und halbtot aufgegriffen.



## Neuqualifizierung von Mühlen

Das Ackerbaumministerium hat folgende Mühlen als Handelsmühlen qualifiziert: Adam Mangert und Stiefert Widom, Gustenbrunn; Samuel Schilling, Chisneucris; Jakob Weiß, Satul-Rou; Mühle Szabados, Nadlac; Salamon Gabor und Komp, Semlat; Mühle Leitinger, Slogowatz; Johann und Adam Frisch, Aradsantmartin; Zylinder-Mühle in Neupetsch; die Mühlen Banca Berzava, Theresia und Brüder Kirsch in Letta; Robert Kern, Gattaja und Andreas Start, Nefasch.

## Eine tägliche Kur

mit Dr. Pater's Skleros-Tee beherzt Folgeerkrankung und heilt deren Folgen. Wie: ungewöhnlichen Blutdruck, Verdauungsschwäche, Schwindelanfälle, Ohrensausen, Herzbeschwerden, Atemnot, Aderanschwellung, Reizbarkeit und andere durch die Arteriosklerose verursachte Mindererscheinungen. In diesem taufendfach erprobten Tee ist die Seltene Wirkung verschiedener Pflanzenstoffe vereinigt; er ist ein einfaches, unschätzbliches und sicherwirkendes Mittel, welches jeder Mensch, der das vierzigste Lebensjahr überschritten hat, gebrauchen soll. Die Überforderung geht nach kurzer Kur zurück, das allgemeine Wohlbefinden tritt wieder ein, geistige Kräfte, Lebenskraft und neue Verhältnisse werden erhalten. Den Kranken bis in das hohe Alter. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. — Kostwert durch die Sternapotheke in Braşov, Ducagasse.

# Der schwäbische Bauer

versichert seine Erntefrüchte

gegen Hagelschlag bei der

## „Landwirte“ (Agronomul)

### Allgemeine Versicherungs A. G.

#### Arad—Timisoara—Deta

Tochteranstalt der reichsdeutschen Versicherungsgesellschaften

## „Donau“ und „Magdeburger-Rückversicherungs“ A. G.

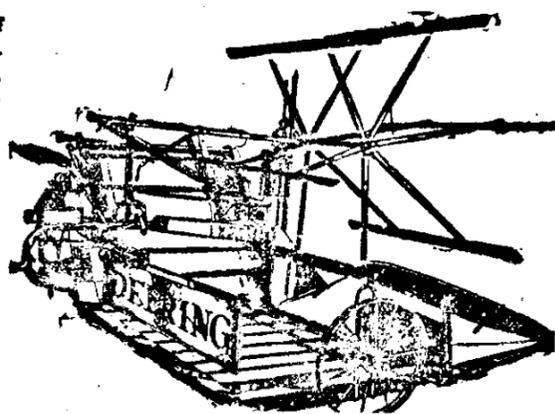
**Billige Osterwoche im Warenhaus „Storch“**  
Arad, Str. Metianu 1. Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Roben  
blusen und Handtaschen.

**JOSEF FICK**  
färbt und puht Kleider zum billigsten Preise.  
Arad, Str. Bratianu 14. — Filiale Bulev. Reg. Ferdinand 17.

Mischbücheln für Genossenschaften,  
Käseereien oder Buttererzeuger liefert  
pro 1000 Stück mit 340 Lei die Buch-  
druckerei „Phönix“, Arad, Piata Piev-  
net 2.

Rosenpfähle aus Eichenholz von  
130 bis 250 cm Lei 8—20, Garten-  
Stuhl 60, Garten-Bank 120, Gar-  
ten-Tisch 120, Liegestuhl-Gestell  
120, federndes Feldbett von 130,  
Bett-Einlage 100, Domino 100 Lei.  
Allerlei Massenarbeiten in der  
Holzbranche werden am billigsten  
angefertigt. Tischlerstube 1.20 Lei  
pro Meter.

**SAMBERGER!**  
Arad, Schwarzes Yamin-Gebäude.  
Telefon 1477.



### Achtung Landwirte!

Sensationelle Verbesserung aller bis her-  
igen Mähmaschinen ist der schon eingetrof-  
fene

#### Deering No. 6 Garbenbinder

#### Grasmäher und Rechen

Zu beschaffen auch zu den billigsten  
Tagespreisen zu haben bei  
der Generalvertretung, Firma

### JOSEF KOMPASS, Aradul-nou

und in folgenden Gemeinden: Sobrin, Bileb, Barlas, Ortisoara, Tomnathe, Cenadul-Mare  
Sandra und Gottlob

Wer diese führende Marke Deering No. 6 Garbenbinder beschäftigt, der läuft sicher!

Gebetbücher ■ ■ ■  
zur Firmung billig in der Buch-  
handlung

**KERPEL, Arad**

Selbstvergnüge

### Kinder Sport- und Wagen

zu haben bei

**VICTOR PANKER, Arad**

Str. Constantin N. 24. 16—22.

**Welsch & Göttsch**  
empfehlen:

### FAHR-Garbenbinder

Schnelligkeit! Fehlerlose Arbeit!  
Selbstwahl! Preisgünstigkeit!



**Inbegriff deutscher Wertarbeit**  
Wunderschönes, doppelgeschichtetes,  
Ringlager-Fahrrad. Die Perle der  
deutschen Fahrrad-Industrie. Die  
Vorzüge sämtlicher Marken-Fahrrä-  
der vereint. Sensationell billige Preis-  
e! Zu günstigen Monatsabzahlungen zu  
haben. — Prospekt auf Verlangen  
kostenlos.  
**SIGISMUND HAMMER & SOHN**  
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27.  
Telefon 18—47.

## Breslauer Messe



### 4.-8. Mai 1938

Die Beteiligung des Aus-  
landes auf der Breslauer  
Messe erstreckt sich auf fol-  
gende Länder: Bulgarien,  
Jugoslawien, Polen, Ro-  
mänen, Tschechoslowakei,  
Türkei und Ungarn. Fahr-  
preisermäßigungen auf al-  
len ausländischen Einreise-  
strecken, in Deutschland  
60%. Näheres ist in jedem  
Reisebüro zu erfahren.  
Postanschrift: Breslau 16,  
Wessegelände.